

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Partnerunternehmen:



Unterstützt durch:



BERICHT KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT

2013

INHALT

Editorial	4	
Rückblick	5	
Ausblick	6	
Kommunikation der Klimaplatattform	7	
Klimaplatattform der Wirtschaft trifft auf		
Forschung und Klimapolitik	8	
Business Lunch	10	
CO ₂ – Die Währung der Klimaplatattform	12	
Die CO ₂ -Koeffizienten	13	
Übersicht Projekte 2013	14	
ara region bern ag	16	Kästli Bau AG 43
Bank Coop	17	Kästli & Co. AG 44
Bärtschi Optik AG	18	Kongress + Kursaal Bern AG 45
Basler & Hofmann West AG	19	LOEB AG 46
BECK GLATZ CONFISERIE AG	20	Losinger Marazzi AG 47
Bern Tourismus	21	OnQ Systems GmbH 48
Berner Kantonalbank AG	22	peyer bern Umzüge und Transporte AG 49
BERNMOBIL	23	PostAuto Schweiz AG, Region Bern 50
BLS AG	24	Privatklinik Wyss AG 51
Brauerei Felsenau AG	25	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS 52
Büro für Mobilität AG	26	Rickli+Wyss AG 53
cedac entwicklung assessment beratung AG	27	Roschi Rohde & Schwarz AG 54
CityCycles AG	28	RUAG Real Estate AG 55
CSD INGENIEURE AG	29	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG 56
CSL Behring AG	30	Sorell Hotel Ador 57
Die Schweizerische Post AG	31	Stadtbauten Bern 58
DZB Druckzentrum Bern AG	32	Stämpfli Publikationen AG 59
EMCH Aufzüge AG	33	sürprisen GmbH 60
Emch+Berger AG Bern	34	Swiss Climate AG 61
Emmi	35	Swisscom AG 62
Energie Wasser Bern	36	TEAG Technologiepark-Immobilien AG 63
Globetrotter Travel Service AG	37	The Corporate Finance Group 64
Held Eco	38	Top Events Bern AG 65
Hotel Bären Bern - Bären Bar Bern - Hotel Bristol Bern	39	vatterland 66
IBM Schweiz AG	40	VersicherungsPartner Bern AG 67
IC Infraconsult AG	41	Wärmeverbund Marzili Bern AG 68
InoTex Bern AG	42	Westiform AG 69
	Impressum	70

EDITORIAL

Bern ist Vorbild

Ich kann es ganz kurz und knapp sagen: Die Klimaplattform der Wirtschaft wird kopiert. In Basel findet am 21. Mai 2014 ganz nach unserem Vorbild ein Business Lunch im St. Jakobspark statt, der zugleich der Gründungsakt der Klimaplattform der Wirtschaft Region Basel ist.



Unsere Nachahmer bestätigen, wovon ich überzeugt bin: Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen. Unser Ziel, den Klimawandel einzudämmen, wird von weiteren Unternehmen in der Schweiz mit grossem Engagement unterstützt. Ich wünsche unserem Sprössling in Basel, dass auch dort aus der noch jungen Idee ein starker Baum wächst, mit dessen Hilfe möglichst viel CO₂ eingespart wird.

Weshalb findet unsere Klimaplattform der Wirtschaft Nachahmer? Eine Frage, die ich für mich so beantworte: Die freiwillige Partnerschaft zwischen der öffentlichen Hand und der Berner Privatwirtschaft hat in den letzten Jahren viel geleistet und in genau 381 Projekten immer wieder gezeigt, dass Klimaschutz auch im unternehmerischen Alltag seinen Platz haben kann. Die Erfolge der letzten Jahre beweisen, dass Verantwortung zu übernehmen und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sein müssen. Im Berichtsjahr 2013 sind wieder 72 Projekte, sozusagen die Beweise meiner Hypothese, von unseren Partnerunternehmen umgesetzt worden. Die sehr unterschiedlichen Projekte machen mich stolz darauf, Sprecher der Klimaplattform der Wirtschaft zu sein.

Es wurden sogar noch mehr Projekte umgesetzt, als Sie hier im Bericht finden. Bei der Gründung der Klimaplattform der Wirtschaft haben wir die Regel eingeführt, dass pro Unternehmen und Jahr jeweils nur die zwei besten Projekte in den Jahresbericht aufgenommen werden.

Diese Regel und auch die Ziele, welche sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft 2006 gesetzt haben, gilt es, in den Jahren 2014 und 2015 zu überarbeiten.

Die Energiestrategie der Stadt Bern, auf der ein Teil unserer Zielsetzung beruht, wird dieses Jahr überarbeitet und durch eine neue ersetzt. Die Grundlage zur neuen Strategie tritt bereits im Sommer 2014 in Kraft: der neue, behördenverbindliche Energierichtplan der Stadt Bern.

Wie die Ziele aus dem Richtplan umgesetzt werden sollen und welchen Beitrag die Klimaplattform der Wirtschaft dabei leistet, werden das Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, die Trägerschaft und die Partnerunternehmen gemeinsam diskutieren.

Bern bleibt Vorbild

Wir werden uns in den nächsten Jahren weiterhin unermüdlich für die Weiterentwicklung der Berner Klimaplattform der Wirtschaft einsetzen. Jetzt haben wir die Chance, die Ziele für die nächste Periode gemeinsam zu stecken, die Klimaplattform der Wirtschaft noch attraktiver zu machen und damit auch einen Beitrag zur Attraktivität Berns, unserer Stadt, zu leisten.

Ein Ziel ist für mich bereits klar: Wir werden Vorbild bleiben. Nicht nur für die Basler, die uns vielleicht manchmal im Fussball überlegen sind, sondern auch für alle Unternehmerinnen und Unternehmer in Bern und der restlichen Schweiz. Klimaschutz ist auch im Jahr 2014 wichtig. Nur wenn wir mit gutem Vorbild vorangehen, können wir andere dazu auffordern, selber mitzumachen. Deshalb meine Bitte: Bleiben Sie ein Vorbild, bleiben Sie aktiv! Engagieren Sie sich für unser Klima, wir freuen uns über jede Unterstützung!

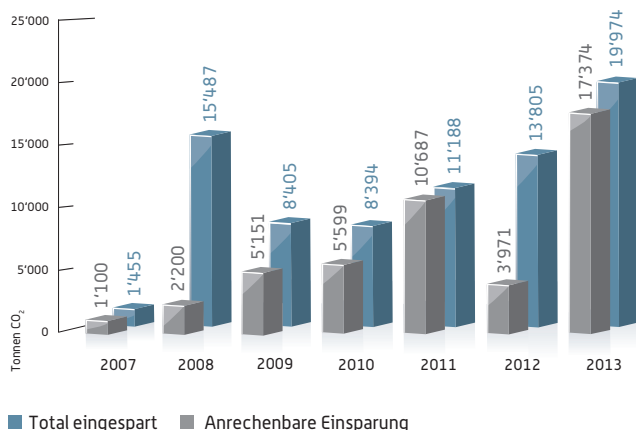
Adrian Stiefel

Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

RÜCKBLICK

Klimaschutzprojekte im Überblick

Insgesamt 72 Projekte wurden im Jahr 2013 umgesetzt. Die eingesparte und anrechenbare Menge CO₂ beläuft sich auf 17'374 Tonnen. Das kleinste anrechenbare Projekt – die Anschaffung energieeffizienterer Computer – hat dazu beigetragen, 1'240 kg CO₂ einzusparen. Der diesjährige Koloss, aus dem Bereich ICT-Lösungen, trägt 12'500 Tonnen zur Gesamtsumme bei.



Die CO₂-Einsparungen unserer Partnerunternehmen, die durch die unermüdlichen Anstrengungen erreicht werden, sind bemerkenswert. Genau dieses langjährige Engagement macht die Klimaplattform der Wirtschaft stark. Das Herzstück der Plattform sind die vielen Partnerunternehmen, die seit ihrem Beitritt Jahr für Jahr eine Vielzahl von Projekten umsetzen.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einen Einblick in drei unserer Partnerunternehmen bieten. Sie stehen stellvertretend für die gesamte Klimaplattform der Wirtschaft und repräsentieren drei ganz unterschiedliche Geschäftszweige. Kästli Bau AG gehört zu den Gründungsunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft und setzt seit 2006 jedes Jahr mehrere Projekte um. Die Massnahmen reichen von der Erneuerung der Serverinfrastruktur bis zur Umnutzung von Sonnenstoren zu Sonnenkollektoren, die Strom liefern. Ein Blick auf die Projekte des laufenden Berichtsjahres zeigt, dass 2013 die Mobilität wichtig war. CO₂ wurde durch radelnde Mitarbeitende, effizientere Fahrzeuge und eine Recyclingmaschine mit Hybridantrieb eingespart.

Die Privatklinik Wyss AG, seit 2010 engagiertes Mitglied der Klimaplattform der Wirtschaft, hat ein neues Abfallkonzept eingeführt und konnte die Recyclingrate massiv erhöhen. Zudem gibt es jede Woche einen Vegitag. Und

um Heizenergie zu sparen, wurde der Dachstock gedämmt. Aktuell wurden die alten Computer und Leuchtmittel durch effizientere Geräte und Leuchten ersetzt. Dadurch wird der Energieverbrauch gesenkt.

InoTex Bern AG Wäscheservice, auch seit der Gründung Partnerunternehmen der Klimaplattform, verbessert ihre CO₂-Bilanz Jahr für Jahr und das in einer hart umkämpften Branche. Der Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage, die Nutzung von Dampf aus der Energiezentrale Forsthaus sowie Eco-Drive-Kurse für die Mitarbeitenden zeigen auf, wie breit die Palette der Projekte auch in diesem Unternehmen ist. Im Jahr 2013 konnten durch Prozessoptimierungen 7 Mio. Liter Wasser eingespart werden.

Neuzugänge und Umzüge

Die «Basler & Hoffman West AG» sowie die «sürpriesen GmbH» haben dieses Jahr ihre Klimaschutzprojekte zum ersten Mal bei der Klimaplattform der Wirtschaft angemeldet und sind damit Partnerunternehmen geworden. Wir begrüßen die Neumitglieder herzlich und freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit!

Die «Allianz Suisse» hat 2013 ihren neuen Hauptsitz in Wallisellen bezogen und damit den Standort Bern zum grossen Teil verlassen. «Vaucher Sport Specialist» hat im laufenden Berichtsjahr entschieden, den Standort Bern aufzulösen.

Wir bedauern sehr, dass wir deshalb zwei zuverlässige und langjährige Partner verloren haben. Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei beiden Unternehmen herzlich und wünschen ihnen Glück!

AUSBLICK

Neue Ziele

Die Klimaplattform der Wirtschaft hat sich bei der Gründung im Jahr 2006 Ziele gesetzt, die auf der Energiestrategie 2015 beruhen. Mit ihrem Beitrag hat die Klimaplattform der Wirtschaft der Stadt Bern geholfen, das gesetzte Ziel zu erreichen, den CO₂-Ausstoss im Vergleich zum Jahr 2006 um mindestens 10 % zu senken.

Die gesamten Emissionen der Stadt Bern entsprachen 2006 mehr als 700'000 Tonnen CO₂. Bereits im Jahr 2011 lagen die Werte ca. 11 % unter der Marke von 2006.

Klar ist, dass die Partnerunternehmen mit ihrem Engagement bis heute über 78'000 Tonnen CO₂ eingespart haben, wovon 46'082 Tonnen im Rahmen der Regeln der Klimaplattform der Wirtschaft angerechnet wurden.

Nach acht Jahren haben wir einige Ziele erreicht. Wir befinden uns nun wohl im spannendsten Jahr: 2014 wird die Klimaplattform der Wirtschaft die Weichen für neue Herausforderungen stellen. Die Mitglieder der Public-Private-Partnerschaft werden sich mit der Definition von neuen Zielen beschäftigen.



Als Trägerschaft wünschen wir uns eine ehrgeizige, ganzheitliche Zielsetzung, die uns dabei hilft, den Klimaschutz voranzutreiben. Die Unternehmen, die sich in der Klimaplattform der Wirtschaft engagieren, setzen sich freiwillig für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen ein und tragen so zur klimaschonenden, nachhaltigen Entwicklung der Region Bern bei. Mit diesem Engagement helfen die Partnerunternehmen täglich, unsere Hauptstadtregion für die Bevölkerung attraktiver zu machen.

Projektdatenbank kapitalisieren

Die Projektdatenbank ist eines der Herzstücke der Klimaplattform der Wirtschaft. Mit der Neugestaltung der Webseiten haben wir bereits einen attraktiveren Auftritt realisiert. Im Jahr 2014 wollen wir uns daran machen, das grösste Kapital der Klimaplattform der Wirtschaft – die Projektdatenbank – besser zugänglich zu machen.

Wir haben Nachahmer

In Basel wird am 21. Mai 2014 die zweijährige Pilotphase der Klimaplattform der Wirtschaft Region Basel anlaufen. Das Konzept beruht auf dem Berner Vorbild: Unternehmen aus der Region Basel haben sich freiwillig zusammengeschlossen, um einen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen zu leisten.

Die Tatsache, dass wir «kopiert» werden, ehrt uns. Wir verfolgen die Entwicklung in Basel gespannt und wünschen der Klimaplattform der Wirtschaft der Region Basel einen guten Start.

KOMMUNIKATION DER KLIMAPLATZFORM

Business Lunch

Aktuelle Projekte kennenlernen, kreative Lösungsansätze vorstellen, Fragen klären und Kontakte knüpfen.

Die Business Lunches sind das Herzstück in der Klimaplatzform der Wirtschaft. Vertreterinnen und Vertreter der Partnerunternehmen, der Stadt Bern, der Trägerorganisationen und weitere interessierte Personen treffen sich viermal im Jahr.



Ein Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft übernimmt jeweils die Rolle des Gastgebers. Die aktuellsten Projekte werden vorgestellt und können vor Ort begutachtet werden. Informationen zu verschiedenen Klima- und Umweltschutzmassnahmen werden aus erster Hand weitergegeben.

www.klimaplatzform.ch/business-lunch

Jahresbericht

Immer im Frühjahr erscheint der gedruckte Bericht der Klimaplatzform der Wirtschaft. Er präsentiert das Engagement aller Partnerunternehmen im Bereich nachhaltige Unternehmensführung und CO₂-Reduktion. Im Bericht werden sämtliche Partnerunternehmen porträtiert und die im vorangehenden Jahr realisierten Projekte zur CO₂-Reduktion präsentiert.

Der Bericht kann beim Amt für Umweltschutz bezogen werden und steht als PDF zum Download bereit. Bisher sind Berichte für die Jahre 2007 bis 2013 erschienen.

www.klimaplatzform.ch/bericht

Internetauftritt

Im Oktober 2013 hat die Klimaplatzform der Wirtschaft einen neuen Internetauftritt erhalten. Alle 54 Partnerunternehmen und ihre 381 bisher umgesetzten Projekte werden vorgestellt. Die Website bietet allen Besucherinnen und Besuchern neben aktuellen Informationen auch die Möglichkeit, sich für den nächsten Business Lunch oder den Newsletter anzumelden. Beiträge von Partnerunternehmen werden auf der Website genauso kommuniziert wie Neuigkeiten aus dem Amt für Umweltschutz und von den Trägerorganisationen.

www.klimaplatzform.ch

Newsletter

Über das Sprachrohr der Klimaplatzform der Wirtschaft erreichen wir mehr als 800 interessierte Personen, mehrheitlich aus der Region Bern.

Alle Partnerunternehmen können diesen Kanal nutzen und sechs Mal pro Jahr Neuigkeiten aus ihren Unternehmen an die Öffentlichkeit bringen.

Das Amt für Umweltschutz nutzt den Kanal, um Informationen zu relevanten politischen Themen zu verbreiten und über Aktivitäten der Fachstellen zu informieren. Zudem versenden wir ausgewählte Informationen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, die für Unternehmen interessant sind.

Beiträge für den Newsletter können jeweils bis eine Woche vor der Publikation eingereicht werden. Der Versand im Jahr 2014:

6. März 2014
14. Mai 2014
7. Juli 2014
10. September 2014
29. Oktober 2014
16. Dezember 2014

www.klimaplatzform.ch/newsletter

KLIMAPLATZFORM DER WIRTSCHAFT TRIFFT AUF FORSCHUNG UND KLIMAPOLITIK

Neues aus der Klimaforschung

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) erarbeitet den fünften Sachstandsbericht, in dem aktuelles Grundlagenwissen zu verschiedenen Aspekten des Klimawandels zusammengetragen wird. Der erste Teil des Berichts wurde Ende September 2013 veröffentlicht und fasst das aktuelle Wissen über die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels zusammen.



Prof. Dr. Reto Knutti – Mitautor des Berichts – stellte am 27. Business Lunch der Klimaplatzform der Wirtschaft die wichtigsten Eckpunkte des Berichtes aus erster Hand vor und beantwortete die Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmer. Grundsätzlich bestätigt der Weltklimarat im neusten Bericht der Arbeitsgruppe I die Aussagen aus der Vergangenheit und untermauert gleichzeitig deren Richtigkeit. Neue, längere Messreihen bestätigen die bisherigen Trends und machen die Aussagen des Berichtes stabiler.

Eine der Hauptaussagen ist, dass der Einfluss des Menschen auf das Klima erwiesen ist. Der CO₂-Ausstoss der letzten 260 Jahre liefert den grössten Beitrag zur Erwärmung und kann auch durch zukünftige Einsparungen nicht rückgängig gemacht werden. Das Ziel der internationalen Klimapolitik, die Erwärmung auf plus 2-Grad-Celsius zu beschränken, ist immer schwieriger zu erreichen, da bereits zwei Drittel des weltweit zur Verfügung stehenden CO₂-Budgets aufgebraucht sind.

Die oben stehende Abbildung von Herrn Knutti zeigt, wie viel CO₂ noch in die Atmosphäre abgegeben werden darf, um das 2-Grad-Celsius-Ziel nicht zu überschreiten. Es wird auch ersichtlich, dass das Budget zusätzlich durch den Ausstoss von anderen Treibhausgasen wie zum Beispiel Methan eingeschränkt wird.

Ende März 2014 hat die Arbeitsgruppe II die Forschungsergebnisse aus den Bereichen «Folgen, Anpassungen, Verwundbarkeit» in ihrem Teilbericht veröffentlicht. Dieser bestätigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute in den Ökosystemen aller Kontinente und der Weltmeere nachweisbar sind.

In der Wirtschaft und Gesellschaft machen sich die Folgen der Erwärmung ebenfalls bemerkbar. So ist die Produktion von wichtigen Grundnahrungsmitteln aufgrund von vermehrter Trockenheit bereits rückläufig.

Die Aussagen der Arbeitsgruppe II des Weltklimarates spiegeln auch die Erfahrungen wieder, welche Dr. Nadja Riedwyl, Client Manager bei Swiss Re, in ihrem Vortrag beim Business Lunch im Dezember 2013 mit uns geteilt hat. Ob, wie lange und zu welchem Preis die Risiken der hausgemachten Klimaerwärmung versicherbar sind, sind Fragen, mit denen sich nicht nur Swiss Re, sondern auch die gesamte Wirtschaft und schlussendlich jeder Einzelne auseinandersetzen muss.



Auch in der Wirtschaft und Gesellschaft machen sich die Folgen der Erwärmung bemerkbar. So ist beispielsweise die Produktion von wichtigen Grundnahrungsmitteln aufgrund von vermehrter Trockenheit bereits rückläufig.

Internationale Klimapolitik

Nachdem 2012 an der UN-Klimakonferenz in Doha die zweite Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls von relativ wenigen Staaten bis ins Jahr 2020 verlängert wurde, wird nun an einem neuen Abkommen gearbeitet, das von allen Mitgliedstaaten eingehalten werden soll. Die Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Warschau war ein wichtiger Meilenstein im Verhandlungsprozess.

Auch die Schweiz war an diesen Verhandlungen beteiligt und hat sich dafür eingesetzt, dass möglichst schnell verbindliche Reduktionsvereinbarungen festgelegt werden. Bundesrätin Doris Leuthard appellierte an die Industrie- und Schwellenländer mit einem hohen CO₂-Ausstoss, schon jetzt ihre Emissionen zu reduzieren.

Die Resultate des Klimagipfels in Warschau sind trotz der erkannten Dringlichkeit des Problems eher bescheiden ausgefallen: Die Vertreterinnen und Vertreter der 194 anwesenden Staaten haben sich lediglich darauf geeinigt, dass sie bis 2015 festlegen, um wie viel ihre Länder die Treibhausgasemissionen reduzieren wollen. 2015 soll an der UN-Klimakonferenz in Paris ein neuer, für alle Mitgliedstaaten verbindlicher, Weltklimavertrag unterzeichnet werden.

Schweizer Klimapolitik

Im September 2013 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Energiestrategie 2050. Der Wärmeenergieverbrauch soll bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 2000 um 16 % und bis 2035 um 43 % gesenkt werden. Genauso soll der Stromverbrauch pro Kopf sinken: bis ins Jahr 2020 um 3 % und bis ins Jahr 2035 um 13 %.

In der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates ist festgehalten, dass die Schweizer Wirtschaft den Ressourcenverbrauch bei gleichzeitiger Steigerung der Produktivität senken muss. Das Bundesamt für Umweltschutz hat bekannt gegeben, dass die Schweiz in den Jahren 2008 bis 2012 die im Kyoto-Protokoll gesetzten Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen erreicht hat. Die gesteckten Ziele für die Zeit bis 2020 sind höher. Der Bundesrat wird 2014 im Rahmen des zweiten Teiles der Anpassungsstrategie an den Klimawandel einen Aktionsplan verabschieden.

Bern handelt

Bern setzt sich dafür ein, die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Im Sommer 2014 wird voraussichtlich der neue Richtplan Energie der Stadt Bern in Kraft gesetzt. Damit erhält die Stadt einen behördenverbindlichen Wegweiser, um die klar definierten Vorgaben des Kantons zu erreichen: Bis ins Jahr 2035 sollen für die Wärmeversorgung 70 % der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen, für die Stromversorgung sogar 80 %. Weiter soll der Brennstoffverbrauch um 20 % gesenkt werden.



Der Weg hin zu diesen Zielen wird mit der Energiestrategie 2025 konkretisiert. Sie zeigt die notwendigen Schritte für die nächsten zehn Jahre auf und soll 2015 in Kraft gesetzt werden.

Die Klimaplatzform der Wirtschaft wird, basierend auf den Vorgaben der Energiestrategie und des Richtplans, ihre Ziele im nächsten Jahr neu erarbeiten. Die Partnerunternehmen werden auch in Zukunft Verantwortung übernehmen und sich für eine klimaschonende, nachhaltige Wirtschaft in Bern einsetzen.

BUSINESS LUNCH

24. Business Lunch mit Wärmeverbund Marzili Bern AG vom 25. April 2013

Die Wärmeverbund Marzili AG stellte den Besucherinnen und Besuchern den Wärmeverbund Mösli in Ostermundigen vor. Der Geschäftsleiter Bruno Liesch zeigte auf, wie die Abwärme aus den Kühlprozessen der Emmi Frischprodukte AG, unterstützt durch eine Holzschnitzelheizung und einen Gas-spitzenkessel, die Energie für einen jährlichen Wärmeabsatz von 7'000 MWh liefert. Mit der in den Verbund eingespeisten, zu 80 % aus erneuerbarer Energie stammenden Wärme könnten ca. 450 Einfamilienhäuser beheizt werden. Bei der Besichtigung der Anlage wurde aufgezeigt, wie dank der modernen Energiemanagementsystemsteuerung die Wärmebedarfsspitzen in den frühen Morgenstunden während der kalten Jahreszeit gemeistert werden.



Anschliessend präsentierte Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, den Jahresbericht 2012 der Klimaplattform der Wirtschaft. Mit den anrechenbaren Projekten der über 50 Partnerunternehmen konnten im Jahr 2012 insgesamt 3'971 Tonnen CO₂ eingespart werden. Damit wurde einmal mehr das gesetzte Sparziel von 2'000 Tonnen deutlich übertroffen.

Geschäftsführer Hans W. Müller empfing die 83 Gäste für den anschliessenden Stehlunch im Gartenhaus Wyss. Für diesen grossen Wärmeabnehmer war für den Anschluss an den Wärmeverbund Marzili die Möglichkeit ausschlaggebend, die eigenen Räumlichkeiten zum grössten Teil mit erneuerbarer Energie zu beheizen.

25. Business Lunch mit Die Mobiliar vom 21. Juni 2013

Die über 70 Gäste wurden von Werner Luginbühl, Ständerrat und Leiter der Abteilung Public Affairs bei der Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, willkommen geheissen. Der grösste private Arbeitgeber in der Stadt Bern hat sich nachhaltiges Handeln zum Ziel gesetzt und begeht dabei nicht nur konventionelle Wege, sondern nimmt das Thema neu auch im Bereich Corporate Social Responsibility auf.



Dorothea Strauss, ehemalige Direktorin des Museums Haus Konstruktiv in Zürich, ist für den Aufbau dieses Bereichs verantwortlich. Die Arbeit soll dazu beitragen, künstlerische Innovationskraft für die Entwicklung von ökologisch und gesellschaftlich nachhaltigen Prozessen zu nutzen. Mit diesem Zugang zum Thema Nachhaltigkeit öffnen sich neue Wege, die in den öffentlichen Ausstellungen der Serie «Nachhaltigkeit und Kunst» mitverfolgt werden können. Die Mobiliar Versicherungsgesellschaft behandelt das Thema nachhaltige Entwicklung auch in anderen Geschäftsbereichen, zum Beispiel beim Gebäudemanagement oder der Sensibilisierung von Mitarbeitenden. Im Anschluss an die Vorträge servierte die SV Group, Gewinnerin des Zurich Klimapreises, einen saisongerechten Stehlunch.

26. Business Lunch mit peyer bern Umzüge und Transporte AG vom 6. September 2013

CO₂-neutral umziehen? Bei peyer bern Umzüge und Transporte AG ist das bereits Alltag. Am Business Lunch zeigte der Geschäftsleiter Marc Peyer eindrücklich auf, wie sein Unternehmen sich seit Jahren für den Klima- und Umweltschutz engagiert.

Die Nutzfahrzeuge der Flotte erfüllen die Standards der neusten Umweltschutzrichtlinien. Die mit Biogas betriebenen



nen Fahrzeuge werden in der firmeneigenen Tankstelle betankt, was unnötige Kilometer spart. Bei der Einsatzplanung werden Fahrwege optimiert und Arbeiterinnen und Arbeiter, die im Transportfahrzeug keinen Platz finden, benutzen eines der drei Elektroautos, um an den Einsatzort zu gelangen. In Zusammenarbeit mit Energie Wasser Bern (ewb) realisierte peyer bern Umzüge und Transporte AG im Jahr 2013 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Lagerhalle. Mit der Anlage kann der gesamte Stromverbrauch des Unternehmens durch Sonnenenergie gedeckt werden.

Während des Business Lunches nutzten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich die verschiedenen Fahrzeugtypen zeigen zu lassen. Fragen zu Antrieb und Reichweite wurden von den fachkundigen Mitarbeitern ausführlich beantwortet.

Viele der 61 Gäste nutzten für die An- und Abreise den Elektro-Shuttlebus zum Bahnhof. Der Optare Solo EV ermöglicht Elektromobilität auch ausserhalb des Trolleybusnetzes der Städte. peyer bus + car nutzt den ersten Bus dieser Art in der Schweiz seit August auch für Schülertransporte in der Gemeinde Köniz.

27. Business Lunch mit Lokale Agenda 21 der Stadt Bern vom 6. Dezember 2013

Der letzte Business Lunch des Berichtsjahres war eine Spezialausgabe: Nicht eines der Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft, sondern die Lokale Agenda 21 hat eingeladen. Im Erlacherhof wurde der Klimawandel aus den Perspektiven «Wissenschaft und Wirtschaft» betrachtet und im Anschluss an die Referate beim Stehlunch diskutiert.

Prof. Dr. Reto Knutti von der ETH Zürich fasste die wissenschaftlichen Grundlagen des neusten und fünften Sachstandsberichtes des UNO-Klimarates zusammen. Er zeigte in seinem Vortrag eindrücklich auf, dass das CO₂-Budget in Bezug auf das offizielle 2-Grad-Celsius-Ziel schon beinahe – nämlich zu zwei Dritteln – ausgeschöpft ist. Die abschliessende Botschaft von Reto Knutti war klar: Die Menschheit



muss sich entscheiden, wie sie das Ziel anpeilen will. Soll das 2-Grad-Celsius-Ziel noch erreicht werden, muss weltweit rasch gehandelt werden.

Dr. Nadja Riedwyl, Kundenmanagerin bei Swiss Re und Klimaforscherin, führte aus, wie der zweitgrösste Rückversicherer der Welt mit dem Treibhauseffekt umgeht und welche Konsequenzen der Klimawandel für das Business-Modell rund um den Globus hat. Mit einer umfassenden und regional ausgerichteten Risikoanalyse für die ganze Welt lässt Swiss Re den Klimawandel und seine Folgeschäden in die Ausgestaltung ihrer Produkte einfließen.

CO₂ – DIE WÄHRUNG DER KLIMAPLATTFORM

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen im Jahresbericht anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden:

- Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
- Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
- Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
- Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle, auch die nicht anrechenbaren Projekte, aufgeführt. Projekte, die eines der Kriterien nicht erfüllen, werden nicht zu der total eingesparten CO₂-Menge gerechnet. Kompensationsleistungen werden zur Hälfte angerechnet.

Speziell ist auch, dass jedes Projekt nur einmal angerechnet wird, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weiterhin weniger CO₂ ausstösst. Aus diesem Grund rechnen wir die CO₂-Einsparungen aller Projekte jeweils auf ein ganzes Kalenderjahr hoch.

Nicht anrechenbare Projekte

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt oder wenn die CO₂-Einsparungen erst beim Kunden anfallen.

Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenfalls sehr wichtig und wertvoll, weil sie zum Beispiel zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen. Unternehmen, die in Projekte investieren, bei denen das Sparpotenzial erst beim Kunden anfällt, sind ebenfalls von grosser Bedeutung. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich.

Nachschlagewerk

Ende 2013 umfasste die Projektdatenbank der Klimaplattform der Wirtschaft 381 Eingaben. Die enorme Breite der gewählten Ansätze und deren Effekte sind ein reicher Fundus an Wissen und Ideen und dienen unseren Partnerunternehmen einerseits als Leistungsausweis und andererseits auch als Inspirations- und Innovationsquelle für neue Ideen. Wir laden Sie herzlich ein, diesen Fundus zu nutzen.

Beispiele aus der Praxis

Um alle Projekte unserer Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die gemeinsame Währung CO₂ geeinigt. Im laufenden Berichtsjahr wurden 17'374 Tonnen CO₂ eingespart und angerechnet.

Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Velo zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10'000 Blatt Papier eingespart werden?

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 36 Arbeitstagen eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit kommt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 1'250 Tage zur Arbeit fahren.

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Die Einsparung von 166'000 Blatt nicht recyceltem A4-Papier, beispielsweise durch die Einführung papierloser Rechnungen, entspricht ebenfalls einer Tonne CO₂.

Bei vielen der in unserem Bericht aufgeführten Projekte wird von Stromeinsparungen gesprochen. Hier gilt es zu bedenken, dass Strom nicht gleich Strom ist. Je nachdem welcher Strommix bezogen wird, setzt der Verbrauch mehr oder weniger CO₂ frei.

So können Sie eine Leuchtstoffröhre von 40 Watt mit normalem Strom 19 Jahre lang brennen lassen und setzen dabei eine Tonne CO₂ frei. Nutzen Sie aber zertifizierten Windstrom, können Sie dieselbe Röhre 105 Jahre betreiben. Weitere Angaben zu den CO₂-Koeffizienten – sozusagen unsere Währungstabelle – für die Umrechnung der gesamten Projekte finden Sie in der Tabelle auf der nächsten Seite.

DIE CO₂-KOEFFIZIENTEN

[inkl. vorgelagerte Prozesse gemäss ecoinvent-Datenbank resp. KBOB/eco-bau/IPB, 2009, Stand Januar 2012]

Nutzwärme

Heizöl EL	0,089	kg CO ₂ /MJ
Erdgas	0,072	kg CO ₂ /MJ
Holz	0,010	kg CO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft	0,023	kg CO ₂ /MJ
Wärmepumpe Sonden	0,016	kg CO ₂ /MJ
Fernwärme Bern ab 2012 [Zusammensetzung: 72 % Abfall, 17 % Holzschnitzel, 11 % Erdgas]	0,026	kg CO ₂ /MJ

Strom

Schweizer Mix	0,148	kg CO ₂ /kWh
Strom aus Wasserkraft	0,013	kg CO ₂ /kWh
Strom aus Wind	0,027	kg CO ₂ /kWh
Strom aus Photovoltaik	0,100	kg CO ₂ /kWh

Transporte

LKW 28t	0,195	kg CO ₂ /tkm
LKW 28t pro km [ecoinvent]	1,100	kg CO ₂ /km
Lieferwagen	1,540	kg CO ₂ /tkm
Lieferwagen pro km [ecoinvent]	0,391	kg CO ₂ /km
Personenwagen pro Pkm	0,197	kg CO ₂ /Pkm
Personenwagen pro km [ecoinvent]	0,273	kg CO ₂ /km
Flugreise	0,126	kg CO ₂ /Pkm
Personenzug	0,008	kg CO ₂ /Pkm

Materialien

Papier, Holzschliff [aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1 kg, 6 kgCO ₂ /1000 Blatt]	1,200	kg CO ₂ /kg
Papier, Recycling [aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1 kg, 4.5 kgCO ₂ /1000 Blatt]	0,900	kg CO ₂ /kg

ÜBERSICHT PROJEKTE 2013

Partnerunternehmung	Projekt	Kategorie	kg CO ₂ /a
ara region bern ag	Neue Biogasaufbereitungsanlage	Erneuerbare Energie	803'030 / 803'030
ara region bern ag	Wärmekollektiv in Planung	Wärmerückgewinnung	2014 anrechenbar
Bank Coop	Weissenburger Ökostrom	Erneuerbare Energie	nicht anrechenbar
Bank Coop	Solarstrom vom Dach	Erneuerbare Energie	nicht anrechenbar
Basler & Hofmann West AG	Monitoring Energieverbrauch und CO ₂ -Ausstoss	Prozesse	nicht quantifizierbar
Basler & Hofmann West AG	Massnahmenkatalog 2013 bis 2020	Prozesse	nicht quantifizierbar
Beck Glatz Confiseur AG	Wasser macht den Ofen heiss	Wärmerückgewinnung	14'500 / 14'500
Beck Glatz Confiseur AG	CO ₂ -neutral durch Kompensation	Sensibilisierung	66'273 / 33'137
Bern Tourismus	Stadtrundfahrten werden kompensiert	Mobilität	4'200'000 / 2'100'000
Bern Tourismus	Umbau Tourist Information im Bahnhof	Gebäude	nicht quantifizierbar
Berner Kantonalbank AG	Sanierung nach Minergie-Standard	Gebäude	12'816 / 0
Berner Kantonalbank AG	Ersatz der Halogen-Beleuchtung mit LED	Anlagen	nicht quantifizierbar
BERNMOBIL	Kompensation	Sensibilisierung	35'200 / 17'600
BERNMOBIL	Energetische Sanierung	Gebäude	nicht quantifizierbar
BLS AG	Schlumberbetrieb RABe 525 NINA 006	Prozesse	2014 anrechenbar
BLS AG	Forum Energieeffizienz Bahn	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
Brauerei Felsenau AG	Totalsanierung des Restaurants Du Nord	Gebäude	nicht quantifizierbar
Brauerei Felsenau AG	Energetische Anpassungen im Bierhübeli	Anlagen	nicht quantifizierbar
Büro für Mobilität AG	Weniger unterwegs	Mobilität	nicht quantifizierbar
Büro für Mobilität AG	Umweltfreundlich pendeln	Mobilität	nicht quantifizierbar
CSL Behring AG	Zusätzlicher Dampfkessel	Anlagen	178'800 / 178'800
CSL Behring AG	Zusätzliche Ethanol-Recyclinganlage	Anlagen	128'400 / 128'400
Die Schweizerische Post AG	Neuer PostFinance-Hauptsitz im Minergie-Eco-Standard	Gebäude	nicht quantifizierbar
Die Schweizerische Post AG	Effizientere USV-Anlagen im Rechenzentrum Engehalde	Anlagen	125'460 / 125'460
DZB Druckzentrum Bern AG	Optimierung Lastmanagement	Prozesse	nicht quantifizierbar
DZB Druckzentrum Bern AG	Neue Vereinbarung mit der Energie Agentur der Wirtschaft	Anlagen	422'000 2014 anrechenbar
Emch Aufzüge AG	Papierverbrauch eingeschränkt	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
Emch Aufzüge AG	Treibstoff eingespart	Treibstoffe	nicht quantifizierbar
Emch+Berger AG Bern	Behagliche Wärme aus dem kühlen Brienzersee	Erneuerbare Energie	Wirkung bei der Kundschaft
Emch+Berger AG Bern	Due Diligence und Beratung für Projekte mit erneuerbaren Energien	Sensibilisierung	Wirkung bei der Kundschaft
Energie Wasser Bern	Nutzung der Wärmeenergie aus Fliessgewässern	Erneuerbare Energie	Wirkung bei der Kundschaft
Globetrotter Travel Service AG	Biomasse-Kocher für Gemeinschaftsküchen in Indien	Sensibilisierung	Wirkung bei der Kundschaft
Held Eco	Algenöl anstelle von Palmöl	Sensibilisierung	2014 anrechenbar
Hotel Bären Bern - Hotel Bristol Bern	TV-Geräte ersetzt	Anlagen	nicht quantifizierbar
Hotel Bären Bern - Hotel Bristol Bern	Beleuchtung erneuert	Anlagen	nicht quantifizierbar
IBM Schweiz	Bahn statt Auto	Mobilität	750'000 / 750'000
IC Infraconsult AG	Gebäudesanierung als grosses Potential	Gebäude	nicht quantifizierbar
IC Infraconsult AG	Optimierung Büro- und Arbeitsplatzbeleuchtung	Anlagen	nicht quantifizierbar

Partnerunternehmung	Projekt	Kategorie	kg CO ₂ /a
InoTex Bern AG	7 Millionen Liter Wasser gespart	Prozesse	2'730 / 2'730
InoTex Bern AG	Effiziente Finisher-Anlagen	Eneuerbare Energie	215'525 / 215'525
Kästli Bau AG	Nachhaltig mobil	Treibstoffe	316'192 / 316'192
Kästli Bau AG	Raupenmobile Brech- und Siebanlage	Anlagen	50'400 / 50'400
Kästli & Co. AG	Windresistenz von Vertikalstoren weiterentwickelt	Anlagen	Wirkung bei der Kundschaft
Kongress + Kursaal Bern AG	Neue LED-Downlights in den Korridoren im Hotel Allegro	Anlagen	6'519 / 6'519
Kongress + Kursaal Bern AG	Austausch der FL-Röhren gegen LED-Leuchtmittel im Kursaal-Parking	Anlagen	2014 anrechenbar
Losinger Marazzi AG	Energieeffizientes Quartier	Gebäude	nicht quantifizierbar
Losinger Marazzi AG	Smart Metering im «Eikenött» eingeführt	Prozesse	nicht quantifizierbar
ONQ Systems GmbH	Green IT	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
peyer bern Umzüge und Transporte AG	Die zweitgrösste Solaranlage auf dem Stadtgebiet	Erneuerbare Energie	50'000 / 50'000
peyer bern Umzüge und Transporte AG	Novum für die Schweiz – ein Elektrobus	Mobilität	3'906 / 3'906
PostAuto Schweiz AG, Region Bern	Neues XXL-Postauto im Einsatz	Treibstoffe	16'522 / 16'522
Privatklinik Wyss AG	Energieeffizientere Beleuchtung	Anlagen	2'952 / 2'952
Privatklinik Wyss AG	Energieeffizientere Computer	Anlagen	1'240 / 1'240
Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	Der RBS produziert neu auch Strom!	Erneuerbare Energie	4'470 / 4'470
Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	Corporate Carbon Footprint	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
Rickli+Wyss AG	Modernisierungsprozess konsolidiert	Anlagen	3'500 / 3'500
Roschi Rohde & Schwarz AG	Beschaffung von LED-Leuchten	Anlagen	15'300 / 15'300
RUAG Real Estate AG	One two we – Klimaschutz auch am Mittagstisch	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
RUAG Real Estate AG	Holz statt Öl bei der RUAG in Wilderswil	Erneuerbare Energie	nicht quantifizierbar
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Ladestation für Elektroautos	Anlagen	nicht quantifizierbar
Sorell Hotel Ador	Nachhaltigkeitsbemühungen erweitert	Sensibilisierung	nicht quantifizierbar
Sorell Hotel Ador	Klimaneutrale Übernachtungen	Sensibilisierung	28'000 / 14'000
Stadtbauten Bern	Tieferer Ressourcenverbrauch durch Betriebsoptimierung	Prozesse	nicht quantifizierbar
Stadtbauten Bern	Neue Photovoltaikanlagen geplant	Erneuerbare Energie	nicht quantifizierbar
sürprisen GmbH	Mailhosting mit Solarenergie	Erneuerbare Energie	nicht quantifizierbar
Swiss Clymate AG	Klimaschutzziele	Sensibilisierung	3'850 / 3'850
Swisscom AG	CO ₂ -Einsparungen durch die Nutzung von ICT-Lösungen	Anlagen	250'000'000 / 12'500'000
Swisscom AG	Steuerung von Wärmepumpen und Elektroheizungen	Prozesse	nicht quantifizierbar
TEAG Technologiepark-Immobilien AG	Stromeinsparungen dank verschiedener Massnahmen	Prozesse	14'030 / 14'030
Wärmeverbund Marzili Bern AG	Neue Wärmekunden	Erneuerbare Energie	Wirkung bei der Kundschaft
Westiform AG	Erneuerung alter Lichtwerbeanlagen	Anlagen	Wirkung bei der Kundschaft
Westiform AG	Energieeffizientere Produktion	Prozesse	2'200 / 2'200

Zahlen in blau: anrechenbare Menge CO₂ in kg. Basierend auf den Angaben der Partnerunternehmen haben CSD INGENIEURE AG die CO₂-Einsparungen für alle Projekte berechnet. Insgesamt konnten 17'374 t CO₂ angerechnet werden.

ARA REGION BERN AG

Die ara region bern ag (arabern) entstand 1996 aus der Abwasserreinigungsanlage «Bern-Neubrücke». Sie reinigt zuverlässig und professionell das Abwasser der zehn Aktionärsgemeinden sowie von zwei Dienstleistungsnehmergemeinden. In der arabern fliesst Abwasser aus über 240'000 Haushalten sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet zusammen. Täglich werden rund 101 Millionen Liter Abwasser soweit gereinigt, dass sie ohne Vorbehalte als Lebenselixier für Mensch, Pflanze und Tier in die Aare zurückfliessen können. Dafür sind 31 Personen täglich im Einsatz. Die Abwasserreinigungsanlage ist die grösste im Kanton Bern und gehört zu den bedeutendsten in der Schweiz. Neben dem klar umschriebenen öffentlichen Auftrag ist sie in hohem Mass auch der Umwelt und dem Klimaschutz verpflichtet. So entsteht in der arabern aus Industrie-, Speiseabfällen und Klärschlamm wertvolles Biogas. Dieses wird einerseits

im Betrieb in hochwertigen, umweltverträglichen «nature-made star»-Strom umgewandelt. Andererseits werden mit dem Biomethan der arabern bereits 32 öffentliche Busse der BERNMOBIL betrieben. Dafür wurde 2008 die erste Biogasaufbereitungsanlage der arabern in Betrieb genommen. 2013 kam eine weitere Biogasaufbereitungsanlage hinzu, welche den klimaneutralen Treibstoff zusätzlich veredelt. Die arabern ist seit 2001 nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert. Seit 2004 ist der Strom und seit 2008 das Biomethan der arabern mit dem Qualitäts-Label «naturemade star» zertifiziert. Das ganze Firmenareal erhielt 2008 das Zertifikat Naturpark der Stiftung Natur und Wirtschaft. Seit 2013 wird die arabern von der Energiezentrale Forsthaus mit thermischer Energie (Dampf) über das Fernwärmenetz versorgt und nutzt somit die Synergie eines Querverbunds.



Beat Ammann
Direktor ara region bern ag

031 300 52 52

beat.ammann@ara-bern.ch

www.ara-bern.ch

Neue Biogasaufbereitungsanlage

Mit der Inbetriebnahme der neuen Biogasaufbereitungsanlage (Aminwäsche) im Juni 2013 konnten zusätzlich 9'071'048 kWh oder 26,5 GWh Biomethan in das ewb-Gasnetz eingespeist werden. Die gesamte Biogasproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr um 78'000 Bm³ gesteigert werden.

CO₂-Einsparung: 803'030 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 803'030 kg CO₂/a

Wärmekollektiv in Planung

Ein weiteres Wärmekollektiv ist mit dem Wärmeverbund Marzili Bern AG geplant. Mit der überschüssigen Abwärme, die beim Trocknen der Feststoffe aus dem Abwasser durch Wärmerückgewinnung entsteht, können die Siedlungen Thalmatt und Halen (Heizung und Warmwasseraufbereitung) versorgt werden.

CO₂-Einsparung: 2014 anrechenbar

BANK COOP

Die Bank Coop ist eine gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über 33 Geschäftsstellen. Seit 2000 hält die Basler Kantonalbank eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop. Als Aktiengesellschaft ist die Bank Coop an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die kundennahe Bank Coop bietet alle wesentlichen Bankprodukte und Dienstleistungen an und legt Wert auf faire Konditionen. Das umfassende Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang nützt späteren Generationen. Mit der Dienstleistung «eva» bietet die Bank Coop zudem ein spezielles Angebot für Frauen.

Die Umsetzung von Nachhaltigkeit als geschäftspolitischer Grundsatz bedeutet für die Bank Coop den Einbezug der Anspruchsgruppen, faire Partnerschaften und den verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft.

Mit ihrem umfassenden Umweltmanagement stellt die Bank Coop sicher, dass die für den Bankbetrieb notwendigen Ressourcen geschont und die Belastung der Umwelt und des Klimas gemindert werden. Im Jahr 2011 erhielt die Bank Coop zum ersten Mal das Label Swiss Climate CO₂ Silber. Dieses Label erhält, wer eine vollständige, extern durch die SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme) geprüfte Treibhausgasbilanz nach der ISO-Norm 14064 und dem Greenhouse Gas Protocol erstellt und sich verpflichtet, mit konkreten Massnahmen seine Emissionen zu senken.

Die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Steigerung der Energieeffizienz sind zentrale Ziele. Daher nutzt die Bank Coop für ihren Bankbetrieb ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Stromquellen.

www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit

fair banking
bank coop

Hansjörg Ruf
Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit

061 266 32 05
nachhaltigkeit@bankcoop.ch

www.bankcoop.ch

Weissenburger Ökostrom für die Bank Coop 2013

Die Bank Coop setzt konsequent auf erneuerbare Energien und nutzt für ihren Bankbetrieb ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Stromquellen. Eine davon ist das Kleinwasserkraftwerk Weissenburg im Simmental. Dort werden jährlich rund 2 Mio. kWh Strom umweltfreundlich für die Bank Coop in einem Durchlaufkraftwerk produziert. Neben dem Strom entsteht auch ein handelbarer ökologischer Mehrwert. Der sogenannte Herkunftsnachweis belegt, dass eine bestimmte Menge Strom tatsächlich ökologisch produziert und ins Netz eingespeist wurde.

www.weissenburger-oekostrom.ch

CO₂-Einsparung: wurde 2012 angerechnet

Solarstrom vom Dach der Bank Coop

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauptsitzes der Bank Coop produziert jährlich rund 12'000 kWh Solarstrom, den sie vollumfänglich selbst nutzt. Mit dieser Anlage setzt die Bank ein Zeichen für die Nutzung von Dachflächen für die dezentrale Gewinnung von Solarenergie.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

BÄRTSCHI OPTIK AG

Die Bärtschi Optik AG wurde 1945 gegründet und gilt als einer der ältesten und grössten Brillenspezialisten Berns. Der Familienbetrieb an der Zytgloggelaube 6 beschäftigt rund 26 Mitarbeitende und führt ein Sortiment mit über 5'000 topaktuellen, modischen, zum Teil exklusiven Brillenmodellen. Beim traditionsreichen Optikfachgeschäft achtet man auf jedes Detail, setzt gezielt Massstäbe und bietet «Werte, die halten». Vertrauen, Sicherheit und Kompetenz gepaart mit dem ehrlichen Interesse am Menschen und der Leidenschaft für die Optik. Das war schon immer die Philosophie des

Unternehmens. Und das alles auf einem top Niveau – von den Mitarbeitenden über Infrastruktur zu Premiumprodukten bis hin zum Bezug von 100-prozentigem Ökostrom.

Um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, gehört bei Bärtschi neben der umfassenden Sehberatung eine ebenso umfassende Farb- und Stilberatung dazu. «So macht Brillen-tragen Freude. Denn wer seine Brille einfach nur trägt, um besser zu sehen, sieht am Wesentlichen vorbei», sind die innovativen Optiker überzeugt.

bärtschi *einfach
persönlich*

Frank Bärtschi, Daniel Strüby
Inhaber

031 329 60 60
info@baertschi.ch

www.baertschi.ch

BASLER & HOFMANN WEST AG

Basler & Hofmann ist seit über 50 Jahren ein unabhängiges Ingenieur-, Planungs- und Beratungsunternehmen. Expertise auf allen Ebenen – wir entwickeln wegweisende Lösungen für eine bebaute und intensiv genutzte Welt.

- Wir schaffen Räume zum Leben.
- Wir entwickeln ganzheitliche Lösungen.
- Unsere Tradition: Neues wagen.

Basler & Hofmann West AG in Zollikofen und Murten ist der regionaler Partner von B&H in der Hauptstadtregion. Wir beschäftigen rund 100 Frauen und Männer in der Region Bern. Die gesamte Gruppe hat in der Schweiz gegen 600 Mitarbeitende.

Im Kontext der nachhaltigen Entwicklung, der Energieeffizienz und des Umweltschutzes bietet B&H diese Dienstleistungen an:

- Beratungen zur Energieeffizienz und CO₂-Reduktion
- Entwickeln und Auditieren von nachhaltigen Bauten – SIA112/1, Minergie-ECO, SNBS, 2000-Watt-Gesellschaft, 2000-Watt-Quartiere, DGNB/SGNI
- Gebäudesanierungskonzepte
- Gebäudetechnik HLKS
- Energie- und Prozessoptimierung
- Umweltverträglichkeitsstudien und Risikoanalysen
- Gutachten und Konzepte zu den Belangen des Umweltschutzes, der Energie und der nachhaltigen Entwicklung

Die Basler & Hofmann West AG unterstützt die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft im Rahmen ihrer Unternehmens-tätigkeit. Ein Absenkpfad für nicht erneuerbare Energien und die Reduktion des CO₂-Ausstosses bildet die Grundlage für die schrittweise Umsetzung dieser Ziele.

Dieter Bauer
Leiter Fachbereich
Energieeffizientes Bauen
& Nachhaltigkeit

Basler & Hofmann

031 544 24 53
dieter.bauer@baslerhofmann.ch www.baslerhofmann.ch

Aufbau Monitoring Energie-verbrauch und CO₂-Ausstoss

Zuerst wurden ein Absenkpfad für die Primärenergie und Massnahmen für die Senkung des CO₂-Ausstosses auf Basis der Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft definiert. Die Einsparungen wurden auf Basis der Sockelleistung von 2005 bis 2013 zur 2000-Watt-Gesellschaft bzw. bis zum Projektstart 2013 ausgewiesen. Dadurch kann die Primärenergie um über 10 % gesenkt und der CO₂-Ausstoss um über 26 % verringert werden. Das Energie- und CO₂-Monitoring über die Geschäftsprozesse von Basler & Hofmann West AG ist für 2013 bis 2020 vorgesehen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Massnahmenkatalog 2013 bis 2020

Ein laufend aktualisierter Massnahmenkatalog für die Effizienzsteigerung gibt der Geschäftsleitung die nötigen Handlungsinstrumente für die Planung und Budgetierung der einzelnen Massnahmen, um die Zielsetzung des Absenkpades zu erreichen. Die Massnahmen betreffen die Prozessentwicklung, das Beschaffungswesen, die Ausbildung der Mitarbeitenden sowie den Unternehmensentwicklungsprozess.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BECK GLATZ CONFISEUR AG

Glatz ist seit 1864 ein Konditorei- und Gastronomieunternehmen in Bern und Umgebung. Seit fünf Generationen in Familienbesitz, gilt Glatz in Bezug auf die Nachhaltigkeit als Pionier. Glatz ist zertifiziert gemäss ISO-Norm 9001, 14001 und 18001.

Täglich werden über 300 verschiedene Produkte frisch und mit regionalen Zutaten hergestellt. Wer bei Glatz an der Theke steht, kauft nicht nur Qualität – eine grosse Portion gutes Gewissen gibt es gratis dazu.

Im Bäckerei- und Konditoreigewerbe ist der Energiebedarf sehr hoch. Um die CO₂-Emissionen tief zu halten, bezieht Glatz seit 2008 Energie aus Wasserkraftwerken. Durch den Einsatz von regionalen und biologischen Produkten und den Verzicht auf tiefgekühlte Waren wird der Verbrauch an grauer Energie immer weiter reduziert.

Nicht erst seit dem Gewinn des Berner Energiepreises 2009 ist die energie- und umweltbewusste Geschäftsphilosophie offiziell bestätigt. Um die schädlichen CO₂-Emissionen weiter zu senken, besteht die Firmenflotte auch aus Fahrzeugen mit Elektro- und Biogasantrieben. Und bei Verpackungen wird auf kompostierbares Material wie PLA oder Bambus geachtet und konsequent auf Plastiktüten verzichtet.

Um nachhaltiger zu werden, gilt es alte Gewohnheiten zu ändern. Wenn dadurch Gewinne für jeden Einzelnen entstehen, erreichen wir diese Verhaltensänderung. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme von 122 Mitarbeitenden der Beck Glatz Confiseur AG an der Aktion «Bike to work». Durch 11'588 km per Fahrrad statt Auto konnten im Berichtsjahr weitere 1'854 kg CO₂ eingespart werden und pro zurückgelegten Kilometer erhielten die Mitarbeitenden zusätzlich einen Franken zum Lohn ausbezahlt.

So macht Klimaschonen Spass und hält gleichzeitig fit.

Wirtschaftlicher Erfolg kann durchaus mit Engagement im Umweltschutz und der Übernahme sozialer Verantwortung einhergehen. Aus diesem Grund wurde Glatz mit dem «Nachhaltigkeitspreis für KMU 2011» der Zürcher Kantonalbank und mit einer Anerkennungsurkunde beim «Zürich Klimapreis Schweiz & Liechtenstein 2012» ausgezeichnet. Durch die geringen Emissionen dank Fernwärme, Elektromobilität, Erd- und Flüssiggasfahrzeugen ist die Klimaneutralität eine logische und sinnvolle Ergänzung unseres nachhaltig ausgerichteten Unternehmens. Glatz ist deshalb durch die Kompensation des noch anfallenden CO₂ bei myclimate das erste Konditorei- und Gastronomieunternehmen, welches CO₂-neutral ist.



Thomas Glatz
Geschäftsführer

031 300 20 02
thomas.glatz@mandelbaerli.ch

www.glatz-bern.ch

Wasser macht den Ofen heiss

In vielen Betrieben werden fossile Brennstoffe – insbesondere Öl und Gas – als Energielieferanten genutzt, bei deren Verbrennung viel CO₂ ausgestossen wird. Bei Glatz ist das anders: Abgesehen von den Transportfahrzeugen wird primär elektrische Energie verwendet. Diese bezieht Glatz zu 100 % aus Wasserkraft, welche neben Photovoltaik und Windkraft die tiefste CO₂-Belastung aufweist. Der Stromverbrauch wird kontinuierlich optimiert und ist in den letzten Jahren markant gesunken. Im Jahr 2013 wurde erstmals in der 150-jährigen Unternehmensgeschichte trotz höheren Umsatz weniger Strom und Fernwärme bezogen. Dies wurde dank dem Einbau einer Wärmerückgewinnung in der Backofenabluft möglich. Im Jahr 2013 wurden so über 14'500 kg CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung: 14'500 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 14'500 kg CO₂/a

CO₂-neutral durch Kompensation bei myclimate

Um die CO₂-Belastung weiter zu reduzieren, hat Glatz im Jahr 2013 einen nachhaltigen Beitrag zum freiwilligen Klimaschutz geleistet, indem die verbleibenden 66'273 kg CO₂ durch hochwertige myclimate-Klimaschutzprojekte kompensiert wurden. Dies bestätigt die schweizerische Klimaschutzorganisation myclimate und Beck Glatz Confiseur AG wurde deshalb mit der Urkunde «Klimaneutrales Unternehmen 2013» ausgezeichnet. Im Jahr 2014 wird Glatz auf Elektrolieferwagen umsteigen um komplett unabhängig von den fossilen Brennstoffen zu werden.

CO₂-Einsparung: 66'273 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 33'137 kg CO₂/a

BERN TOURISMUS

Der 1890 als Verkehrsverein der Stadt Bern gegründete Verein ist die Berner Marketingorganisation im Tourismus. Als politisch und konfessionell unabhängiger Verein mit rund 600 Mitgliedern aus Wirtschaft, Kultur und Gewerbe agiert Bern Tourismus dienstleistungsorientiert und kompetent in einem vielseitigen Netzwerk, welches aus verschiedenen Kultur-, Sport- und öffentlichen Organisationen sowie tourismusrelevanten Institutionen besteht. Bern Tourismus ist Mitglied der «UNESCO Destination Schweiz», die sich für die touristische Kooperation der Welterbestätten einsetzt.

Bern Tourismus ist Arbeitgeber von rund 70 Mitarbeitenden (Voll- und Teilzeit) in den Bereichen Stadtführungen, Gästebberatung, Marketing und Public Relations sowie Ausbilder von Lernenden und Praktikantinnen und Praktikanten. 2009 hat Bern Tourismus die Nachhaltigkeits-Charta des Schweizer Tourismus unterzeichnet und sich damit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Zu den dort festgelegten Massnahmen zählen die Sensibilisierung der Bevölkerung oder die Verpflichtung zu CO₂-neutralen Stadtführungen.



Michael Keller
Vizedirektor/Leiter Tourist Information

031 328 12 39
michael.keller@bern.com www.bern.com

Stadtrundfahrten werden kompensiert

Engagiert setzt sich Bern Tourismus für den Tourismus in der Region Bern ein. Das UNESCO-Welterbe Bern soll auch für zukünftige Generationen erlebbar bleiben. Die Stadtführungen von Bern Tourismus leisten durch Wissensvermittlung und Förderung des Verständnisses für die Kultur und Geschichte der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz des Kulturgutes.

Mit dem Verzicht auf das Angebot von eigenen Stadtrundfahrten und dem Bekenntnis zu einer nachhaltigen Fortbewegung zu Fuss, per Velo oder Trotтинett (Tretroller) hilft Bern Tourismus mit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Stadtrundfahrten, bei denen eine Stadtführerin oder ein Stadtführer von Bern Tourismus in einen Bus zusteigt, wurden im letzten Jahr durch einen CO₂-Kompensationsbeitrag abgegolten.

CO₂-Einsparung: 4'200'000 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 2'100'000 kg CO₂/a

Umbau Tourist Information im Bahnhof

Nach rund zehn Jahren am alten Standort zog die Tourist Information Ende Oktober 2013 in die neuen Räumlichkeiten im Bahnhof Bern um. Durch den Umbau der Tourist Information im Bahnhof konnte der Wechsel von Halogenlampen zu LED-Leuchten im Kundenraum vollzogen werden. Dies sorgt für eine messbare Reduktion des Energieverbrauches. Zudem verfügt die Tourist Information im Bahnhof nun über einen behindertengerechten Zugang zur Informationstheke.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BERNER KANTONALBANK AG

Die BEKB ist mit mehr als 500'000 Kundinnen und Kunden, rund 1'400 Mitarbeitenden, 76 Niederlassungen, 12 mobilen Bankstellen und den Angeboten der Online-Bank stark in den Kantonen Bern und Solothurn verankert. Als klassische Universalbank bietet sie umfassende Lösungen fürs Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen. Sie fokussiert ihre Tätigkeit auf zwei Kerngeschäftsfelder: auf das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden, insbesondere mit KMU, und auf die Vermögensberatung. Das dichte Niederlassungsnetz und die laufende Weiterbildung der Kundenberaterinnen und Kundenberater fördern eine kompetente, persönliche Beratung im gesamten Einzugsgebiet. 95 % der Kreditentscheide fallen vor Ort.

Die BEKB wurde 1998 als erste Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Heute sind 48,5 % der Aktien beim Publikum platziert, 51,5 % hält der Kanton Bern. Mit

rund 65'000 Aktionärinnen und Aktionären zählt die bei der Breite des Aktionariats zu den zehn bedeutendsten Schweizer Publikumsgesellschaften. Die BEKB ist sich ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rolle im Kanton Bern bewusst: Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen sowie zur Stärkung der bernischen Volkswirtschaft. Dabei legt sie Wert auf ein nachhaltiges Wirken in der Region und setzt sich speziell für kulturelle und soziale Anliegen ein.

Neben den rund 1'400 Mitarbeitenden sind derzeit 125 Lernende und Assistenten in Ausbildung. Die gesamte Lohnsumme beläuft sich auf über 100 Millionen Franken. Die BEKB arbeitet mit 700 Lieferantinnen und Lieferanten aus der Region zusammen und hat im Geschäftsjahr 2013 Aufträge im Umfang von über 100 Millionen Franken vergeben.



B E K B | B C B E

Markus Hirschi
Bau und Sicherheit031 666 15 25
markus.hirschi@bekb.chwww.bekb.ch

Sanierung nach Minergie-Standard

In Lyss saniert die BEKB | BCBE ihr Geschäfts- und Wohnhaus aus dem Jahre 1964. Die gesamte Gebäudehülle wird erneuert und nach Minergie-Standard isoliert. Die Einsparungen im Bereich des Wärmeverbrauchs betragen ca. 50 % bzw. 40'000 kWh/Jahr.

CO₂-Einsparung: 12'816 kg CO₂/a

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar

Ersatz der Halogen-Beleuchtung durch LED

In diversen Niederlassungen der BEKB wurden im 2013 die Beleuchtungen saniert. Häufig wurden ältere Halogen- oder Leuchtstoffröhrensysteme durch moderne LED-Leuchten ersetzt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BERNMOBIL

BERNMOBIL zählt mit 871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden zu den grossen Arbeitgebern in der Region Bern. Im 2013 transportierten wir mit den 48 Tramzügen, 20 Gelenktrolleybussen und 123 Autobussen 101 Millionen Fahrgäste. Dank dem dichten Liniennetz und dem Fahrplan mit 6-Minutentakt auf den Tram- und den Hauptbuslinien weist der öV in der Stadt Bern mit 46 % den höchsten Anteil am Modalsplit bezogen auf die Tagesdistanz auf.

Unterstützt von Bund, Kanton und Gemeinden bauen wir unser Angebot weiter aus und verbessern es laufend. Eines der langfristigen Ziele ist die Reduktion des Verbrauches an nicht erneuerbaren Energien. Machbar ist dies einerseits über den Ersatz des Treibstoffes durch erneuerbare Ener-

gie, technologische Innovationen und noch mehr transportierte Fahrgäste pro Kilometer. Viel trug 2011 die Inbetriebnahme von Tram Bern West dazu bei. Ein weiterer grosser Schritt steht mit der Realisierung von Tram Region Bern an. Im 2013 ist der Verbrauch von fossilen Treibstoffen um rund 7 % CO₂ angestiegen. Die fünfmonatige Bauphase in der Marktgasse führte zum Ersatz der Trams durch Busse und zur Umstellung der Trolleybuslinie 12 auf Gas-/Dieselbusbetrieb. Dies zeigt sehr deutlich, wie wichtig die Elektrifizierung ist, auch weil wir damit mit 100 % erneuerbarer Energie fahren können.

Im Bereich der Isolation der Gebäude und auch bei der Effizienz der Beheizung unserer Garagen und Abstellanlagen wurde wie in den vergangenen Jahren erheblich investiert.

BERNMOBILReto Würbler
Leiter Sicherheit, QM, UM031 321 82 12
reto.wuerbler@bernmobil.chwww.bernmobil.ch

Kompensation

BERNMOBIL publiziert für ihre Kunden ein ausserordentlich beliebtes Informationsmagazin. Die durch die Herstellung entstehende Menge von 35,2 Tonnen CO₂ wurde zu 100 % durch ein Klimaschutzprojekt kompensiert.

CO₂-Einsparung: 35'200 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 17'600 kg CO₂/a

Energetische Sanierung

Seit Jahren schon werden die Gebäude von BERNMOBIL Schritt für Schritt energetisch saniert, im Berichtsjahr vor allem die Zieglerstrasse 62 und die Flachdächer im Bereich der Tramwerkstätten. Der langfristige Trend beim Wärmeenergieverbrauch ist (bereinigt nach Heizgradtagen) klar sinkend. Dies bestätigt die Richtigkeit unserer grossen Anstrengungen für eine nachhaltige Mobilität, auch bezogen auf unsere Infrastruktur. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses durch diese Massnahme lässt sich erst im nächsten Winter zuverlässig beziffern.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BLS AG

Die BLS ist die starke, selbstständige Nummer Zwei im Schweizer Bahngeschäft. Mit der Berner S-Bahn betreibt sie das zweitgrösste S-Bahn-Netz der Schweiz. Mit den Linien im Entlebuch ist sie auch ein wichtiger Pfeiler für das S-Bahn-Netz Luzern. Im Emmental betreibt die BLS ein ausgedehntes Busnetz sowie im Berner Oberland die BLS-Schiffahrt auf dem Thuner- und Brienzersee. Und am Lötschberg stellt die BLS ganzjährig den leistungsfähigsten Schweizer Autoverlad sicher. Insgesamt erschliesst die BLS einen Wirtschaftsraum mit 1,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das Tochterunternehmen BLS Netz AG betreibt und unterhält das 420 Kilometer lange Eisenbahnnetz der BLS und stellt es diskriminierungsfrei den Eisenbahnverkehrs-

unternehmen zur Verfügung. Herzstück dieses modernen Schienennetzes ist die Lötschbergachse mit dem 2007 in Betrieb genommenen 34,6 Kilometer langen Lötschberg-Basistunnel.

Das Tochterunternehmen BLS Cargo AG nimmt eine führende Position im Schienengüterverkehr beim Alpentransit durch die Schweiz ein. Mit einem Marktanteil von knapp 40 % ist das Unternehmen eine wichtige Stütze in der Schweizer Bahnlandschaft und trägt massgeblich zur Verlagerung von Transporten von der Strasse auf die Schiene bei.

Über 2'700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen und vielen unterschiedlichen Berufsgruppen engagieren sich täglich dafür, dass die Kundinnen und Kunden der BLS besser unterwegs sind.



Arianna Bisaz
Spezialistin Nachhaltigkeit

058 327 24 66
arianna.bisaz@bls.ch

www.bls.ch

Schlumberbetrieb auf RABe 525 NINA 006

Eine wichtige Optimierung beim Traktionsenergieverbrauch betrifft die Installation eines aktiven Schlumberbetriebs für die Fahrgastklimaanlage. Dank dem Schlumberbetrieb schalten sich nach 40 Minuten in Parkstellung die Heizelemente beziehungsweise die Kältegruppen der Fahrgastklimaanlage automatisch aus. Mit einem Nachlauf von wenigen Minuten werden anschliessend auch die Zuluft- und Abluftventilatoren deaktiviert. Der Schlumberbetrieb soll bei der dreiteiligen NINA die stattliche Einsparung von ca. 10 % des jährlichen Energieverbrauchs bringen. Der Testlauf wurde im Dezember 2013 lanciert und läuft vorerst auf einem Fahrzeug im Normalbetrieb. Die BLS plant, im Jahr 2014 den Schlumberbetrieb für die ganze NINA-Flotte einzuführen. Einsparung pro dreiteilige Nina: 64 MWh/Jahr.

CO₂-Einsparung: 2014 anrechenbar

Forum Energieeffizienz Bahn

Im November 2013 wurde gemeinsam mit der SBB das erste schweizweite Forum «Energieeffizienz Bahn» durchgeführt. Bei der Veranstaltung in Bern trafen sich über 30 Energieverantwortliche von zehn Bahnunternehmen. Ebenso waren Vertreter der Bundesämter für Verkehr und für Energie sowie des Branchenverbands VöV präsent. Die Teilnehmenden diskutierten in fachspezifischen Gruppen Ansätze zur Steigerung der Energieeffizienz. Durch das Forum sollte einerseits der Erfahrungsaustausch gefördert, andererseits Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von energieeffizienten Lösungen identifiziert werden. Ein zweites Forum Ende 2014 ist bereits in Planung.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BRAUEREI FELSENAU AG

Eigentlich geht das schon eine ganze Weile so – seit 1881, wenn Sie es genau wissen wollen. Damals erwarb Johann Gustav Hemmann aus Würenlingen die Liegenschaften in der Felsenau, widmete sich intensiv der Bierbrauerei und produzierte mit grossem personellem Aufwand sein als «delikat, vortrefflich und fein» bekanntes Hemme-Bier. Heute nehmen Maschinen den Menschen vieles ab. Auch das Bierbrauen ist einfacher geworden. Trotzdem: Eine Kunst bleibt es allemal. Und weil man diese Kunst in der Brauerei Felsenau AG perfekt beherrscht, wird das «flüssige Brot» vom Aarestrand heute genauso wie damals gern bestellt und abgeholt – und selbstverständlich auch genauso gerne geliefert.

Die Brauerei Felsenau AG ist heute die einzige selbstständige Brauerei auf Stadtberner Boden. Stefan Simon und Martin Thierstein übernahmen 1993 als Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens die kupfrigen Braukessel. Seither weht viel frischer Wind durch die ehrwürdigen Gebäude in der Felsenau. In der Luft liegt der altbekannte Duft nach Hopfen, Malz und guten Ideen.

Schön, dass es immer wieder einen Grund zum Feiern gibt. Ob draussen oder drinnen: Die Brauerei Felsenau AG sorgt dafür, dass keine Kehle trocken bleibt – am Jodlertreffen ebenso wie am Rockkonzert. Vom Kühlwagen bis zum Zelt, von der Theke bis zum Sonnenschirm, vom Bierglas bis zur Serviette: In der Felsenau hat man garantiert das Zeug zum Feiern!



Martin Thierstein
Geschäftsführer

031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch

www.felsenau.ch

Totalsanierung des Restaurants Du Nord

Bei Sanierungen kann man mit einfachen Massnahmen wirkungsvoll zum Klimaschutz beitragen. Denn durch den Einsatz von energieeffizienteren Geräten mit besseren Wirkungsgraden wurde bei der Totalsanierung des Restaurants du Nord viel erreicht.

- Wärmerückgewinnungsboiler anstelle des Elektroboilers
- Ganzes Untergeschoss neu mit LED-Beleuchtung
- Aussenbeleuchtung neu mit LED-Scheinwerfern
- Neue Küche mit Infrarotherd anstelle von Gas- und Elektroherden
- Neue Kühlzellen mit Zentralkühlung und Wärmerückgewinnung

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Energetische Anpassungen im Bierhübeli

Das Bierhübeli gehört zu Bern wie der Bärengarten. Dass das Bierhübeli auch für Nachhaltigkeit und Klimaschutz einsteht, weiss jedoch nicht jeder. Denn das Team vom Bierhübeli bezieht zu 100 % zertifizierten ewb.ÖKO.Strom, kauft wenn immer möglich bei Lieferanten aus der Region ein und trennt konsequent PET, Alu und Abfall. 2013 wurden zusätzliche Anstrengungen unternommen:

- Neue Grundbeleuchtung im Eventbereich mit LED
- Leuchtreklame Felsenau Bier und Bierhübeli mit LED anstelle der Neonleuchten
- Neue Kühlzelle mit Zentralkühlung und Wärmerückgewinnung anstelle der gemauerten Kühlzelle
- Boilerersatz mit Wärmerückgewinnung

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

BÜRO FÜR MOBILITÄT AG

Die Büro für Mobilität AG bietet ihren Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu einer vielfältigen und nachhaltigen Mobilität umfassende Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Mobilitätsinnovation, Mobilitätsberatung, Mobilitätsmarketing und Verkehrsplanung. Unsere Erfahrung und Arbeitsweise sowie unser breiter Blickwinkel im Spannungsfeld

Mensch, Verkehr, Ökonomie und Umwelt erlauben uns, unsere Auftraggeberinnen und -geber bei der Entwicklung von massgeschneiderten Mobilitätslösungen zu unterstützen. Die Büro für Mobilität AG arbeitet in einem transdisziplinären Team mit fünfzehn Mitarbeitenden. Das Unternehmen mit Sitz in Bern und Burgdorf wurde 2002 gegründet.



Andreas Blumenstein

Dipl. Geograph / Executive MBA BFH

Mitglied der Geschäftsleitung

031 311 93 63

andreas.blumenstein@bfmag.ch

www.bfmag.ch

Weniger unterwegs

Die Büro für Mobilität AG setzt vermehrt und mit zunehmendem Erfolg auf Online-Meeting-Systeme. Diese Massnahme führt zur Reduktion von Verkehr und Kosten (Reisezeit, Reisekosten, Desksharing). Zudem wird die Effizienz dank mehr Kundenkontakten erhöht.

Mit ihrem Know-how aus eigener Erfahrung berät und begleitet die Büro für Mobilität AG mit dem Programm «SwitchToMeeting» Unternehmen bei der erfolgreichen Implementierung von Online-Meeting-Systemen. (www.switchtomeeting.ch)

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Umweltfreundlich pendeln

Die Mitarbeitenden der Büro für Mobilität AG sind möglichst umweltfreundlich unterwegs. Dieses Verhalten wird unter anderem durch die Teilnahme an der Mitmachaktion «Bike to work», mit der Abgabe von Reka-Railcheques für das öV-Abonnement und mit dem Nutzen von BlaBlaCar-Pooling und Mobility Carsharing gefördert.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar



CEDAC – ENTWICKLUNG ASSESSMENT BERATUNG AG

Die cedac AG ist Ihr unabhängiger Partner, wenn es um Fragen der Auswahl und Entwicklung von Führungs- und Fachkräften geht. Als erfahrene Assessment-Spezialisten bieten wir Ihnen Dienstleistungen an, die sich durch eine

gesamtheitliche Sichtweise, valide Instrumente, bewährte Methodenmixe und permanente Innovation auszeichnen. cedac – und Sie wissen, wer passt!

Dr. Nicolas Gonin
Partner

031 387 10 10
nicolas.gonin@cedac.ch

www.cedac.ch

CITYCYCLES AG

Wir arbeiten mit Fahrrädern – wir bauen, verkaufen, flicken und lieben Velos seit 1983. Seither haben wir unzählige Stadt- und Rennvelos, Mountain- und E-Bikes, Fullys, Fixies und andere Zweiräder verkauft, wichtige Erfahrungen gesammelt und vor allem viel gelernt. Unsere Filialen der CityCycles AG in Bern und Zürich setzen immer wieder Trends und bieten für neue Ideen eine Plattform zur Entwicklung. Der Halbrenner, das Geschenk vom Götti zur Sekprüfung, wurde längst vom Mountainbike abgelöst. Der 3-Gänger hat jetzt 30 Gänge, am Berner Hausberg haben wir eine Downhill-Strecke realisiert und manchmal bestellen Tourenvelofahrer Ersatzteile nach Lhasa in Tibet. Wir entwickeln uns gemeinsam mit unseren Kunden. Fahrradfahren ist ein Lebensgefühl. Wer mit dem Velo unterwegs ist, tut dies bewusst – mit und ohne elektrischen Rückenwind.

Das bringt uns alle weiter, denn nachhaltige Mobilität ist unser Geschäft und Ökologie nehmen wir ernst, sie ist uns wichtig. Die Entwicklung ist selbsterklärend. Jeder fünfte Haushalt der Schweiz ist ohne Auto und in den grösseren Städten sogar jeder zweite – Tendenz steigend. In die Verkehrsplanung der Zukunft muss das Zweirad verstärkt einbezogen werden. Dafür engagieren wir uns leidenschaftlich und kompetent mit Lösungen und Mobilitätsangeboten. Wir leben, begegnen und bewegen uns in der Stadt, stets offen für Neues und effizient, mit einer Portion Bircher-müesli auf 100 km. Es ist schön, sich auf dem Fahrrad zu entschleunigen. Frau und Mann ist lustvoll unterwegs, freut sich über sich selbst und kommt zügig vorwärts. Wir sehen CityCycles als eine Unternehmung, die bewegen will und selbst in Bewegung ist.



Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter

079 754 37 71
oli@citycycles.ch

www.citycycles.ch

CSD INGENIEURE AG

Die CSD Ingenieure AG erbringt seit 1970 Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen in den Bereichen:

- Raum und Umwelt
- Geologie und Geotechnik
- Bau und Energie
- Abfall, Altlasten und Schadstoffe
- Wasser

Spezialisten aus über 60 Fachgebieten arbeiten Hand in Hand und realisieren dank ihrem multidisziplinären Wissen wirtschaftliche Lösungen zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität. Die CSD-Gruppe befindet sich vollumfänglich im Besitz des Kaders und beschäftigt über 500 Mitarbeitende an 30 Standorten in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Litauen.

Im Bereich Umwelt, Energie, nachhaltiges Bauen bearbeitet CSD unter anderem die folgenden Themen:

- Energie- und CO₂-Beratungen
- Energieanalysen bei Grossverbrauchern
- Beratung und Projektierung für Nachhaltiges Bauen (SIA112/1, SNBS, Minergie-ECO, 2000-Watt-Gesellschaft, DGNB, Leed)
- Gebäudesanierungskonzepte
- Energie- und Prozessoptimierung
- Umwelt- und Energie-Audits
- Gebäudetechnik HLKSE
- Fachgutachten Bauschadstoffe (Asbest, PCB, PAK, Radon)
- Altlasten, Geologie, Geotechnik, Lufthygiene, Lärm
- Umweltverträglichkeitsstudien und -berichte, Risikoanalysen

CSL BEHRING AG

CSL Behring ist ein global führendes Unternehmen im Bereich der Plasmaprotein-Biotherapeutika. Im engagierten Einsatz für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Krankheiten produziert und vermarktet das Unternehmen weltweit eine Reihe sicherer und wirksamer plasmabasierter und rekombinanter Medikamente. CSL Behring ist eine Tochtergesellschaft der CSL Limited mit Sitz in Melbourne, Australien. Am Produktionsstandort der CSL Behring AG in Bern sind über 1'200 Mitarbeitende beschäftigt. Mit grossem Know-how und viel Engagement werden qualitativ hochstehende und den neuesten Sicherheitsstandards entsprechende Medikamente aus humanem Plasma entwickelt, hergestellt und weltweit vertrieben. Dazu gehören Immunglobuline zur Behandlung von Immundefekten und Funktionsstörungen des Immunsystems, ein intravenöses Immunglobulin zur Prävention einer Cytomegalie-Infektion bei Organtransplantationen, ein Anti-D-Immunglobulin zur Rhesusprophylaxe sowie

Albumin, das in der Notfallversorgung und Intensivmedizin verwendet wird. Mit CSL Plasma betreibt CSL Behring ein eigenes Netzwerk von Plasmaspendezentren, das zu den weltweit grössten seiner Art zählt.

CSL Behring AG unterstützt die Klimaplattform der Wirtschaft, weil sie für nachhaltigen Klimaschutz einsteht. Die Reduktion von Primärenergie und des CO₂-Ausstosses sind strategische Ziele von CSL Behring und halten die Umweltbelastung niedrig. Alle Produkte werden nach möglichst umweltschonenden Verfahren hergestellt. Dabei wird auf energiesparende und zukunftsweisende Technologien und Massnahmen grossen Wert gelegt: Das in der Produktion verwendete Ethanol wird in einer Recyclinganlage durch Destillation gereinigt und wieder eingesetzt, das kalte Abschlämmwasser aus der internen Wasseraufbereitung wird zu Kühlzwecken wiederverwendet und die Wärmeversorgung des Rasens im benachbarten Stade de Suisse wird durch die Abwärme aus Kälteanlagen sichergestellt.

CSL Behring

Biotherapies for Life™

Christoph Zahnd

Direktor, Engineering & Systeme

031 344 44 44

christoph.zahnd@cslbehring.comwww.cslbehring.ch

Zusätzlicher Dampfkessel

In den letzten Jahren wurde die Produktionskapazität in Bern kontinuierlich gesteigert, wodurch der Bedarf an Produktionsdampf stieg. Deshalb wurde 2013 ein neuer Dampfkessel mit einer Dampfleistung von 7 t/Std. installiert. Der moderne Brenner kann sowohl mit Gas als auch mit Öl betrieben werden. Zusätzlich wurde ein Abgaswärmetauscher eingebaut. Diese und weitere Energiesparmassnahmen erzielen bei gleichzeitig reduzierter Luftbelastung einen deutlich höheren Wirkungsgrad von 95 % als bestehende Dampfkessel. Im Vergleich zu den älteren Anlagen benötigt die neue Einrichtung pro Jahr 69'000 m³ weniger Erdgas für die Produktion der gleichen Menge Dampf.

CO₂-Einsparung: 178'800 kg CO₂/aDavon angerechnet: 178'800 kg CO₂/a

Zusätzliche Ethanol-Recyclinganlage

Bei der Produktionskapazitätserweiterung wurde 2013 eine dritte Ethanol-Recyclinganlage in Betrieb genommen. Im Vergleich zu den beiden bestehenden Anlagen benötigt die neue Einrichtung 6 % weniger Dampf, um die gleiche Menge Ethanol durch ein thermisches Trennverfahren aus der verdünnten Lösung zurückzugewinnen. Dadurch werden pro Jahr 47'000 m³ weniger Erdgas zur Dampfproduktion verwendet.

Im selben Jahr wurde die Ethanol-Recycling-Rate durch weitere Massnahmen um 7 % gesteigert. So muss weniger Ethanol eingekauft und zu CSL Behring transportiert werden. Damit können pro Jahr über 6'000 Lastwagenkilometer eingespart werden.

CO₂-Einsparung: 128'400 kg CO₂/aDavon angerechnet: 128'400 kg CO₂/a

DIE SCHWEIZERISCHE POST AG

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und für den Zahlungsverkehr und für die Grundversorgung durch die Postdienste zuständig. Jährlich werden 2,2 Milliarden adressierte Briefe, 1,9 Milliarden unadressierte Sendungen, 1,3 Milliarden Zeitungen und über 112 Millionen Pakete zugestellt. Ausserdem transportiert sie jährlich 140 Millionen Reisende mit PostAuto und betreut 3 Millionen Kunden bei PostFinance.

Als grösstes Logistikunternehmen der Schweiz betreibt die Post ein energieintensives Geschäft. Vor allem bei den Güter- und Personentransporten ist sie noch sehr von fossilen Brennstoffen abhängig. Deshalb engagiert sich die Post mit vielen Massnahmen unter dem Label «pro clima – Wir handeln heute» im Klimaschutz. Damit konnten die CO₂-Emissionen von 2011 bis 2013 um über 18'500 Tonnen reduziert werden.

Die Post will die CO₂-Effizienz bis 2016 im Vergleich zu 2010 um mindestens 10 % steigern. Deshalb hält sich die Post an die drei Grundprinzipien der CO₂-Reduktion: Sie will die Energieeffizienz von Fahrzeugen und Gebäuden verbessern (Eco-Drive-Fahrtechnik, Nachhaltigkeitsstandards für Gebäude, Wärmepumpen). Zweitens verwendet sie klimafreundlichere Energieträger (Elektroroller, Biogasfahrzeuge, Bahn). Zudem bezieht sie bereits seit 2008 Strom zu 100 % aus erneuerbaren Quellen, seit 2013 ist dieser «naturemade basic»-zertifiziert. Dritte Priorität hat die Kompensation von Treibhausgasen.

Die Post wird auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg an soziale und ökologische Ziele knüpfen. Verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Umwelt ist für den langfristigen Geschäftserfolg entscheidend.



Anne Wolf
Leiterin Nachhaltigkeit

058 338 54 11
anne.wolf@post.ch

www.post.ch

Neuer PostFinance-Hauptsitz im Minergie-Eco®-Standard

Im April 2013 hat die PostFinance AG den neuen Hauptsitz bezogen, an dem auf 15'000 Quadratmetern 850 Mitarbeitende arbeiten. Das 13-stöckige Bürohochhaus ist im Minergie-Eco®-Standard gebaut, der hohe Anforderungen an Wertbeständigkeit, Bauökologie, Energieverbrauch und Arbeitsplatzqualität stellt.

18 Erdsonden, die 330 Meter tief reichen, nutzen die Umgebungswärme. Zur Heizung und Warmwasseraufbereitung werden drei Wärmepumpen eingesetzt, von denen zwei auch als Kältemaschinen genutzt werden. Thermoaktive Deckenelemente regulieren die Temperatur in den Räumen, nutzen Restwärme und regulieren darüber hinaus die Feuchtigkeit. Frischluft wird kontinuierlich über Doppelböden zugeführt. Schallschutzelemente aus Öko-Filz aus recyceltem PET bilden Zonen zur Konzentration für die Mitarbeitenden.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Effizientere USV-Anlagen im Rechenzentrum Engehalde

Im Rechenzentrum der PostFinance AG an der Engehalde wurden die alten unterbrechungsfreien Stromversorgungsanlagen (USV) ersetzt. Diese werden eingesetzt, um bei Störungen im Stromnetz die Versorgung sicherzustellen. Die alten USV-Anlagen von 2003 und 2006 weisen einen Wirkungsgrad von 80 % bis 83 % auf. Heutige Anlagen sind wesentlich effizienter: Unabhängig von der Auslastung werden Wirkungsgrade von 96 % erreicht. Deshalb hat PostFinance in die beste verfügbare Technologie investiert. Dadurch konnte der jährliche Strombedarf um über 850 MWh und die jährlichen CO₂-Emissionen um rund 115 Tonnen reduziert werden.

CO₂-Einsparung: 125'460 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 125'460 kg CO₂/a

DZB DRUCKZENTRUM BERN AG

Das Druckzentrum ist ein Zeitungsproduktionsbetrieb der Espace Media Groupe, welche seit 2007 zur Tamedia-Gruppe gehört. Der Betrieb und die Infrastruktur sind darauf ausgerichtet, im Auftragsverhältnis für externe und interne Kunden Zeitungen und zeitungähnliche Produkte herzustellen. Die Produktion erfolgt während 24 Stunden und 6 Tagen die Woche durchgängig. Die Inbetriebnahme des

Druckzentrums am Zentweg 5–7 erfolgte 2005. Prioritäres Ziel war das Erreichen einer hohen Produktionssicherheit. Nun stehen die Überprüfung und die Optimierung sämtlicher bestehender Prozesse an mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Anteil der VOC-haltigen Chemikalien zu reduzieren. Dabei arbeitet das Druckzentrum eng mit den Branchenverbänden zusammen.



Druckzentrum
Bern

Ein Unternehmen von Tamedia

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse

031 349 41 10

richard.mollet@dzb.tamedia.ch

www.zeitungsdruck.ch

Optimierung Lastmanagement

Verschiedene interne Leistungsmessungen zur Erfassung von Lastspitzen. Automatische Abschaltung oder Reduzierung der Leistung von Grossverbrauchern. Reduktion der durchschnittlichen Lastspitze pro Monat um 150 kW. Damit kann eine Kostenersparnis von CHF 12'060 pro Jahr erzielt werden.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Neue Vereinbarung mit der Energie Agentur der Wirtschaft

Es wurden sieben Verbesserungsmassnahmen für die Jahre 2014–2018 mit einer Investitionssumme von CHF 120'000 vereinbart. Das Einsparpotenzial beträgt 420 MWh.

CO₂-Einsparung: 422'000 kg CO₂/a

CO₂-Einsparung: 2014 anrechenbar

EMCH AUFZÜGE AG

Das 1880 gegründete Unternehmen wird heute von der vierten Generation geleitet. Aus familiären Strukturen gewachsen, hält EMCH traditionelle Werte hoch, in deren Mittelpunkt Mensch und Umwelt stehen. Durch beharrliche Sorgfalt und ingenieurstechnischen Erfindergeist hat sich das Berner Liftbauunternehmen über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Spezialist für «unlösbare Fälle» gemacht.

Europaweit liefert EMCH individuelle Aufzugslösungen für sämtliche Bereiche. Aspekte der Nachhaltigkeit sind sowohl bei den edlen Design-Aufzügen als auch im Markt der Warenaufzüge eine Selbstverständlichkeit. Der Werkplatz Schweiz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Anlagen werden in der Fabrikationshalle in Bern-Bethlehem hergestellt.

Wertvolle Erfahrung und hohe Kompetenz bleiben dadurch erhalten und bieten den Kunden maximale Flexibilität und beste Lösungen aus einer Hand.

Bewährtes bewahren, Sicherheits- und Komfortelemente gezielt erneuern: Man muss nicht jeden alten Lift herausreißen, alt Bewährtes, noch massiv und in bester Qualität Gebautes eliminieren, um einen Aufzug an die neusten technischen Anforderungen anzupassen. Nach diesem Rezept bietet EMCH auch sinnvolle Lösungen im Bereich Umbau und Sanierung von Altanlagen. Qualitätsdenken sowie der Einsatz modernster Technologien garantieren, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden.

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com

Daniel Steiger
Leiter Verkauf
031 997 98 45
d.steiger@emch.com

www.emch.com

Papierverbrauch eingeschränkt

EMCH führte ein neues Druckerkonzept und digitales Ablagesystem ein. Durch Identifizierung der Mitarbeitenden an den zentralen Druckstationen wird die genaue Erfassung der Anzahl Kopien und Ausdrucke pro Abteilung ermöglicht. Gleichzeitig können Dokumente in das neue Dokumentenmanagementsystem eingelesen, personalisiert und abgelegt werden. Der komplett digitalisierte Workflow mit revisionssicherer Ablage ist ein wichtiger Schritt in Richtung papierloses Büro.

Dank der sensibilisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt der Papierverbrauch nicht mehr jährlich zu. Einsparungen bringt zudem die bessere Ausnutzung der Büroflächen. Durch den Wegfall der zahlreichen Ordnerablagen können zusätzliche Arbeitsplätze auf der gleichen Nutzfläche realisiert werden.

CO₂-Reduktion: nicht quantifizierbar

Treibstoff eingespart

Der Durchschnittswert der CO₂-Emissionen aller Firmenfahrzeuge wurde über die vergangenen Jahre gesenkt. Nach Möglichkeit werden nur Fahrzeuge der Effizienzklasse A eingesetzt. Die verbesserte regionale Aufteilung der Servicekreise zeigt erste Resultate. Insgesamt ging der Benzinverbrauch, trotz einer Zunahme der gefahrenen Jahreskilometer, leicht zurück.

CO₂-Reduktion: nicht quantifizierbar

EMCH+BERGER AG BERN

1953 gegründet, gehört Emch+Berger heute zu den führenden Beratungs-, Ingenieur- und Planungsunternehmen der Schweiz. Die Firmengruppe mit unabhängigen regionalen Aktiengesellschaften, darunter die Emch+Berger AG Bern, kombiniert landesweite Präsenz mit Kundennähe und lokaler Verankerung. Emch+Berger bietet mit seinen Fachkompetenzen und Experten interdisziplinäre Gesamtlösungen aus einer Hand auf der Basis hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeiter. Diese stellen sich den wachsenden Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität der Projekte aus den Bereichen:

- Bahntechnik und Bahnbetrieb
- Strassen- und Bahnbau
- Kunstbauten
- Untertagebau und Tunnelbau

- Infrastruktur und Geomatik
- Ingenieurhochbau
- Wasserbau und Naturgefahren
- Mobilität-Verkehr-Raum
- Umwelt und Sicherheit
- Projekt- und Managementberatung

Die Grundlagen für Erfahrung, Kompetenz und Innovation bei Emch+Berger sind permanente Weiterbildung der Mitarbeiter, Ausbildung von Lernenden und die von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur, der Einsatz modernster Technologie sowie der sorgfältige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.



Guido Rindsfuser
Bereichsleiter Mobilität-Verkehr-Raum
Mitglied der Geschäftsleitung
031 385 62 59
guido.rindsfueser@emchberger.ch

Philipp Mattle
Fachverantwortlicher
Beratung Energieinfrastruktur
031 385 64 11
philipp.mattle@emchberger.ch

www.emchberger.ch

Behagliche Wärme aus dem kühlen Brienersee

Auf einem ehemaligen Fabrikareal in Oberried soll das Resort Brienersee entstehen. Als Contracting Partner plant die BKW die Wärmeversorgung für die gesamte neue Überbauung für die Bauherrschaft und übernimmt auch den Bau und Betrieb. Mit dem Entscheid für eine Wärmepumpe mit Seewasser als Wärmequelle wurde eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Lösung gefunden. Im Sommer werden die Gebäude zudem mit dem kühlen Seewasser temperiert; die so gewonnene Abwärme wird direkt für die Warmwasseraufbereitung eingesetzt. Bei diesem ausgeklügelten und zukunftssträchtigen Projekt ist Emch+Berger hauptverantwortlich für die Planung der Wasserfassung mit allen Ausnahmegenehmigungen. Dank dem Projekt können jährlich rund 1'500 MWh Energie eingespart werden. Das entspricht 150'000 l Heizöl.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

Due Diligence und Beratung für Projekte mit erneuerbaren Energien

Die Planung und die Realisierung von Kraftwerken zur erneuerbaren Energieproduktion sind häufig langwierige und komplexe Prozesse. Gute Projekte sind rar und die Risiken vielfältig. Die Beurteilung von Wert, Wirtschaftlichkeit und Risiken bestehender oder geplanter Produktionsanlagen ist komplex und für Investoren entscheidend.

Für verschiedene Kunden aus der Energiebranche durfte Emch+Berger im Jahr 2013 Windenergie- und Wasserkraftwerkprojekte einer unabhängigen Prüfung unterziehen und dem Auftraggeber Empfehlungen über die Weiterführung der Projekte, den anzubietenden Kaufpreis, vorhandenes Optimierungspotenzial usw. abgeben sowie die Chancen und Risiken aufzeigen. Dank der langjährigen Erfahrung in der Projektentwicklung und Planung von Windparks, Wasserkraftwerken, Holzheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen bietet Emch+Berger fundiertes Fachwissen gepaart mit unabhängiger Expertise an.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

EMMI

Emmi ist die grösste Milchverarbeiterin der Schweiz und eine der innovativsten Premium-Molkereien in Europa. In der Schweiz fokussiert Emmi auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung eines Vollsortiments an Molkerei- und Frischprodukten sowie auf die Herstellung, die Reifung und den Handel primär von Schweizer Käse. Im Ausland konzentriert sich Emmi mit Markenkonzepthen und Spezialitäten auf Märkte in Europa und Nordamerika. Bei den Frischprodukten stehen Lifestyle-, Convenience- und Gesundheitsprodukte im Vordergrund. Beim Käse positioniert sich Emmi als das weltweit führende Unternehmen für Schweizer Käse. Die Kunden von Emmi sind der Detailhandel, Grossisten, die Gastronomie und die Lebensmittelindustrie. In der Grossmolkerei in Ostermündigen werden pro Jahr rund 120 Millionen Kilogramm Milch zu Joghurt, Quark, Milchlischgetränken und Ice Cream verarbeitet. Neben verschiedenster bekannter Markenjoghurts und Joghurts, welche die Schweizer Detailhändler unter ihren eigenen Marken vertreiben, wird hier

das Erfolgsprodukt Emmi Caffè Latte hergestellt und in die ganze Welt exportiert. Emmi engagiert sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Ausrichtung ihrer Produktion und den schonenden Umgang mit Ressourcen. Nachhaltigkeit ist bei Emmi ein Teil der Firmenphilosophie. Bereits Mitte der 1990er-Jahre wurde mit der Formulierung einer Umweltpolitik die Verpflichtung zur umweltbewussten Unternehmensführung und zu umweltbewusstem Handeln eingegangen. Seit 1997 wurden die Emmi-Standorte in der Schweiz kontinuierlich nach ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltengagement von Emmi orientiert sich an vier Kernthemen: CO₂, Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge. Die mit dem Bund abgeschlossene CO₂-Zielvereinbarung sah eine Reduktion der CO₂-Intensität auf 79 % und eine Steigerung der Energieeffizienz um 12 % gegenüber dem Jahr 2000 vor. Diese beiden Vorgaben konnten mittels breit diversifizierter Massnahmen erreicht werden. Innert 12 Jahren hat die Emmi Gruppe ihren CO₂-Ausstoss um 39 % senken können. Gegenüber 2008 (100 %) konnte der Stromverbrauch beim Standort Ostermündigen auf 83 % gesenkt werden.



Urs Lochmann
Leiter Technik

058 227 17 28
urs.lochmann@emmi.ch

www.emmi.ch

ENERGIE WASSER BERN

Energie Wasser Bern bietet Produkte und Dienstleistungen rund um Elektrizität, Erdgas/Biogas, Fernwärme, Wasser, Kehrichtverwertung, Telekommunikation, Mobilität und weitere energienahe Bereiche an. Mit gut 600 Mitarbeitenden erzielte das Unternehmen 2012 bei 423 Millionen Franken Betriebsertrag ein operatives Ergebnis von knapp 32,6 Millionen Franken.

Der städtische Energieversorger setzt sich nicht erst seit der Abstimmung zum Atomausstieg im November 2010 für die Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ein. Seit Anfang 2013 verwertet die Energiezentrale Forsthaus Kehricht, regionales Holz und Erdgas zu Strom, Dampf und Fernwärme. Mit einer Stromproduktion von bis zu 360 Gigawattstunden pro Jahr deckt sie einen Drittel des Stadtberner Strombedarfs und leistet einen

wichtigen Beitrag zur Umsetzung der städtischen Energiestrategie. Mit Beteiligungen an Windparks, Wasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen im In- und Ausland baute das Unternehmen das Produktionsportfolio für Strom aus erneuerbaren Energien 2013 zusätzlich aus.

Um die Kundinnen und Kunden beim sparsamen Umgang mit Energie zu unterstützen, hat das Unternehmen die Energieberatung ausgebaut und geht auch selbst mit gutem Beispiel voran: Mit modernen Technologien, der Verbesserung von haustechnischen Anlagen und dem Verbrauch von 100 % zertifiziertem Ökostrom und Biogas wird der Strom- und Wärmeverbrauch optimiert. Aus dem Ökofonds wurde zudem der Bau von Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen unterstützt.

Energie Wasser Bern



Martin Bretscher
Leiter Abteilung Contracting

031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch

www.ewb.ch

Nutzung der Wärmeenergie aus Fließgewässern

In verdichteter Bauweise wurde die Wohnüberbauung Hintere Aumatt mit 187 Wohneinheiten und 57 Ateliers in Hinterkappelen bei Bern von 1980 bis 1994 in fünf Etappen erstellt. Bereits 1993 wurde eine mit Erdgas betriebene Gasmotorwärmepumpe eingebaut, welche die Aare als Wärmequelle nutzte. Bei der Gesamtanierung der Wärmeproduktionsanlage wurden zwei Elektromotorwärmepumpen eingebaut, welche ebenfalls die Aare als Umweltwärmequelle nutzen. Zur Steigerung der Arbeitsleistung der Wärmepumpen steht Ammoniak als natürliches Kältemittel im Einsatz.

Grundlast = Wärmepumpe, Spitzenlast = Gasheizkessel

Wärmepumpen dienen der Grundlastwärmeversorgung bis zu einer Aussentemperatur von 7° C. Sinkt diese, wird in der Siedlung mehr Wärme benötigt. Dann werden zur Spitzenlastabdeckung zwei Gaskessel betrieben.

Hohe Energieeffizienz durch Restwärmenutzung aus Abgasen und Raumwärme

Die im Abgas aus der Erdgasverbrennung vorhandene Restwärme wird zurückgewonnen und via Zwischenkreislauf den Wärmepumpen zugeführt. Dadurch wird die fossile Primärenergie optimal ausgenutzt. Die Abgastemperaturen der Gasheizkessel können so von 145°C auf 25° C gesenkt werden.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

GLOBETROTTER TRAVEL SERVICE AG

Globetrotter ist der führende Anbieter von massgeschneiderten Baukastenreisen weltweit. Sei es im Einstern- oder Fünfsternhotel, als Selbstfahrer oder mit Privatchauffeur, in der Gruppe oder alleinreisend, Kultur oder Abenteuer, Economy- oder Business-Klasse – wer die Welt individuell und fernab konventioneller Reiserouten erkunden will, ist bei Globetrotter bestens aufgehoben.

Die Angebotspalette umfasst neben Flügen und Hotelunterkünften auch Mietwagen und Camper, Städtereisen und Sprachaufenthalte, Tauch- und Badeferien, Trekkingtouren und Kulturreisen. Die Kundinnen und Kunden profitieren auch von der hohen Beratungsqualität. Denn unsere Mitarbeitenden haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – das Reisen. Bei Globetrotter wird nur Reiseberater, wer zu seinen fachlichen Qualifikationen auch mehrere Kontinente für längere Zeit bereist hat. Ihr Wissen halten die Mitarbeitenden durch regelmässiges Reisen – bis drei Monate pro Jahr – auf dem neuesten Stand.

Globetrotter Business Travel ist im Bereich Geschäfts- und Incentive-Reisen tätig und bietet individuelle Lösungen für alle Budgets und Anforderungen, im Speziellen für KMUs. Seit 2009 ist Globetrotter Official Partner von Swiss Olympic. Wir organisieren alle Reisen des «Swiss Olympic»-Teams und sind für diverse Sportverbände sowie Fanreisen zuständig.

Globetrotter wurde von Walter Kamm im 1976 gegründet. Der Reisejournalist und Weltenbummler begann damals, Flugtickets in einem Velokeller zu verkaufen. Mittlerweile ist Globetrotter mit 22 Filialen in der Deutschschweiz vertreten und beschäftigt über 250 Mitarbeitende. Im 2013 erwirtschafteten wir einen Umsatz von 170 Mio. Franken. Geschäftsleiter von Globetrotter ist Dany Gehrig. Der Globetrotter Travel Service ist Mitglied der Globetrotter Group.

Biomasse-Kocher für Gemeinschaftsküchen in Indien

Seit 2005 können Globetrotter-Kunden klimaneutral fliegen, indem sie freiwillig ein myclimate-Ticket erwerben. Die zusätzliche Abgabe fliesst zu 100 % in Klimaschutzprojekte, im Moment in ein Projekt in Nordindien: Dort werden seit Anfang 2012 in einem Kleinunternehmen klimafreundliche Biomasse-Kocher hergestellt. Diese sehr effizienten Geräte werden an Gemeinschaftsküchen in Schulen, Firmenkantinen und Restaurants verkauft und ersetzen dort Gasgeräte. Die Kocher werden ausschliesslich mit Briketts aus erneuerbarer Biomasse betrieben und bieten mehr Sicherheit in der Handhabung. Zudem sorgen die Produktion und der Vertrieb der Kocher für zusätzliche Arbeitsplätze in der Region. Projektpartner vor Ort ist Nishant Bioenergy, ein indisches Pionierunternehmen, das sich stark für die nachhaltige Entwicklung engagiert.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

HELD ECO

Held eco entwickelt seit mehr als 90 Jahren effiziente ökologische Wasch- und Reinigungsmittel für ein sauberes und gesundes Zuhause. Die Kraft nehmen wir aus innovativen Rohstoffen auf pflanzlicher Basis und Mineralien. Eine gesunde Welt von morgen liegt uns am Herzen.

Als erfahrener Schweizer Öko-Pionier setzen wir konsequent auf erneuerbare und nachhaltige Ressourcen. Bewusst verzichten wir dabei auf petrochemische Zusätze. Die innovativen Formulierungen enthalten nur diejenigen Inhaltsstoffe, welche es für natürliche Sauberkeit braucht, und hinterlassen keine unnötigen Rückstände, weder im eigenen Zuhause noch in der Umwelt.

Auch arbeitet Held eng mit dem WWF zusammen. So tragen elf Produkte seit Mai 2013 das WWF-Logo. Der WWF lizenziert nur Produkte, die seinen hohen Anforderungen entsprechen. Ebenso darf Held das geschützte Label «Leaping Bunny» tragen, welches zeigt, dass die «Held eco»-Produkte im gesamten Produktzyklus 100 % tierversuchsfrei sind.

Als Pionier stehen wir niemals still und forschen kontinuierlich nach neuen Innovationen für eine gesündere Zukunft. So enthalten unsere Flüssigwaschmittel Algenöl anstelle von Palmöl – ein Meilenstein in Sachen CO₂-Emission und ein weiterer Schritt hin zur Verringerung der Abhängigkeit von Palm- und Palmkernöl.



Marion Renn
Country Marketing Manager

033 439 00 34
renn.marion@held-clean.ch

www.held-clean.ch

Algenöl anstelle von Palmöl

Zusammen mit Ecover, unserem Mutterhaus, leisten wir Pionierarbeit: Noch in diesem Jahr produzieren wir das erste Waschmittel Europas, in dem Algenöl das Palmöl ersetzt. Es ist ein Meilenstein in den weltweiten Bestrebungen, den Regenwald zu schützen, CO₂-Emissionen zu senken und Rohstoffe möglichst regional zu beziehen.

Dieses Projekt leistet viel für den Schutz von bedrohten Regenwäldern und den darin lebenden Tieren. Zudem reduzieren wir damit die CO₂-Emissionen erheblich: Laut dem Nachhaltigkeitsberater PE International braucht die Produktion von Algenöl 16-mal weniger CO₂ als die Herstellung von Rohöl.

Die Untersuchungen von PE International zeigen zudem, dass Algenöl einen geringeren ökologischen Fussabdruck als fast alle anderen natürlichen Öle hat. Algenöl kann auf weniger Land als Palmöl und vor allem lokal produziert werden und ist somit unabhängig von einem bestimmten Standort. Die Produktion von Algenöl braucht weniger Wasser als beinahe jedes andere pflanzliche Öl – und das nährstoffreiche Abwasser wird zudem als Düngemittel verwendet.

Schon seit 2009 zeigen wir unsere Innovationskraft und ersetzen Palmöltenside in den Wasch- und Reinigungsmitteln von Held mit einer in Europa hergestellten Rapsalternative. Tropische Öle vor allem aus Palmen, aber auch aus Kokosnüssen sind derzeit nach Rohöl mit rund 90 % der erneuerbaren Bestandteile die häufigste Basis für Tenside.

Die nachhaltigeren Algenöle sind qualitativ sehr hochwertig, haben aber einen viel kleineren ökologischen Fussabdruck als tropische Öle. Das macht sie ideal für Held-Produkte und passt zur Held-Philosophie.

CO₂-Einsparung: 2014 anrechenbar

HOTEL BÄREN BERN – BÄREN BAR BERN – HOTEL BRISTOL BERN

Die Geschäftshotels im Herzen der Bundeshauptstadt. Komfortable Zimmer. Sitzungszimmer, Sauna, Fitnessraum, kostenloses Highspeed-Internet, Laundromat, Klimaanlage in Zimmern zur Strassenseite, Gästefahrräder- und Flyer-Vermietstation.

In der traditionellen Bären Bar geniessen Sie die gemütliche Atmosphäre und herzliche Gastfreundschaft. Neben kleinen Köstlichkeiten, einem guten Tropfen Wein oder einer Kaffeepause laden wir Sie ein, Bären-Ambiente zu schnuppern. An der Musikbox wählen Sie Ihre Songs gleich selber aus.

Klimaschutz aus Überzeugung – wir sind dabei! (EnAW, KMU-Modell 2013/14). Seit November 2011 sind die beiden Hotels mit dem «Ibex fairstay»-Label ausgezeichnet. Das Label wird für nachhaltiges Wirtschaften in den Sparten Management, Wirtschaftlichkeit, Umwelt, Mitarbeitende und Soziales sowie regionale Wertschöpfung verliehen. Unsere Betriebe haben das Prädikat «Gold-Stadthotel» erhalten.



Hannes Imboden
Hotelier und Präsident
Best Western Swiss Hotels

031 311 01 01
imboden@bristolbern.ch

www.baerenbern.ch
www.bristolbern.ch

TV-Geräte ersetzt

Im Laufe des Jahres wurden sämtliche TV-Geräte in den Gästezimmern durch energiesparende Flachbildschirme ersetzt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Beleuchtung erneuert

Die Umstellung der Beleuchtungskörper in allen Betrieben auf LED wurde im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

IBM SCHWEIZ AG

Über 80 Jahre Innovation machen IBM zum weltgrössten Unternehmen in der Informationstechnologie. Es ist das oberste Ziel von IBM, bei der Erfindung, Entwicklung und Herstellung von Produkten der Informationstechnologie die führende Rolle einzunehmen. Dies umfasst das gesamte Spektrum von Computersystemen, Software, Netzwerken, etc. bis hin zu Mikroelektronik. Die Organisation der IBM Schweiz widerspiegelt die internationale IBM Struktur, welche sich durch Kundenorientierung und weltweit konsistente Abläufe auszeichnet. Der Bereich General Business unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen und pflegt ebenfalls vielseitige Kontakte mit internationalen IBM-Stellen. Das Business Partner Team unterhält die Beziehungen mit den Geschäftspartnern und stellt sicher,

dass die Zusammenarbeit zwischen Kunden, Business Partnern und IBM reibungslos funktioniert. IBM Global Services bietet eine vielseitige Palette von Informatikdienstleistungen an; diese stehen auch Kunden mit Systemen anderer Hersteller zur Verfügung. IBM Business Consulting Services kombiniert führendes Informatik- mit erprobtem Branchen-Know-how, um Kunden von der Strategie über Prozesse bis hin zu Implementierung und Betrieb integriert und lösungsorientiert beraten zu können. Systems Sales und Software sind ebenfalls international organisiert und sorgen dafür, dass die Kunden bezüglich Produktleistungen und Technologien optimal beraten und betreut werden.



Hans Walker
Umweltbeauftragter

079 413 04 58
walk@ch.ibm.com

www.ibm.com/ch

Bahn statt Auto

Insgesamt hat die IBM Schweiz AG 2013 total 7'418 Reisen gebucht. Dies entspricht rund 4'015'890 Personenkilometern. Die damit eingesparten Emissionen von 750 Tonnen CO₂ gegenüber dem Transport mit dem Auto entsprechen den durchschnittlichen Emissionen von 175 Personen während einem Jahr.

CO₂-Einsparung: 750'000 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 750'000 kg CO₂/a

IC INFRACONSULT AG

IC Infraconsult ist ein gesamtschweizerisch tätiges Planungs- und Dienstleistungsunternehmen mit einem diversifizierten Dienstleistungsangebot rund um Raumordnung, Verkehr, Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Wohnen, Public Management und Kommunikation. Wir beraten auf Mandatsbasis Bund, Kantone, Regionen und Gemeinden sowie Verbände und Privatunternehmen sowohl in anspruchsvollen Planungs- und Innovationsprozessen als auch im Projektmanagement. Die Beratungsleistungen umfassen Visions- und Strategieformulierungen, Massnahmenplanungen bis hin zu Controlling- und Evaluationsaufgaben. Planen und Beraten verstehen wir als umfassende Unterstützung bei der Lösung von spezifischen Aufgaben sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsplänen.

Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden im Projektmanagement, entlasten sie beim Beschaffen und Aufbereiten der relevanten Informationen, erstellen Grundlagenpapiere und erleichtern den zuständigen Gremien mit transparenten Methoden die definitive Entscheidungsfindung.

Die Fachleute von IC Infraconsult aus Architektur und Raumplanung, Ingenieur- und Verkehrswesen, Natur- und Umweltwissenschaften, Politologie, Volkswirtschaftslehre und Kommunikation setzen sich in geeigneten Bearbeitungsteams für konsensfähige und wirtschaftlich tragbare Lösungen ein. Wir bekennen uns zu den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung und legen grossen Wert auf den Einbezug der Betroffenen in die Willensbildung und auf die glaubwürdige Projektkommunikation. 1970 gegründet, seit 1996 nach ISO 9001 zertifiziert, zählt die Firma heute 24 Beschäftigte und ist mehrheitlich im Besitz der leitenden Angestellten.



Infraconsult

Wolfgang Padrock

Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplaner,
Qualitätsbeauftragter

031 359 24 30

wolfgang.padrock@infraconsult.ch www.infraconsult.ch

Gebäudesanierung als grosses Potenzial

Das grösste, noch brachliegende Energiesparpotenzial liegt in der Sanierung der Gebäudehülle unseres Bürogebäudes. Die Vermieterin hat nun konkrete Pläne, dieses Gebäude gemäss Energierichtlinien zu sanieren. Die geplante Sanierung ist allerdings so umfassend und gravierend, dass ein gleichzeitiges Arbeiten im Gebäude unmöglich sein wird. Wir haben uns deshalb entschieden, ein neues, aus energetischer Sicht gut isoliertes Gebäude im Norden von Bern zu beziehen. Mit dem Auszug leisten wir indirekt einen Beitrag dazu, dass die fällige Gebäudesanierung ohne Verzögerung und Hindernisse zügig an die Hand genommen werden kann. Mit unserem Umzug in ein gut isoliertes Gebäude tragen wir dazu bei, dass sich diese frühere Gebäudesanierung auszahlt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Optimierung Büro- und Arbeitsplatzbeleuchtung

Die Beleuchtung am neuen Arbeitsstandort kann optimiert werden, weil die ausschliesslich künstlich beleuchteten Räume in Korridoren und Nasszellen deutlich kleiner sind. Alle Arbeitsplätze erhalten natürliches Licht. Statt der bisherigen Deckenleuchten mit Leuchtstoffröhren (und Quecksilbergehalt von 2,5 mg pro Lampe) werden indirekt leuchtende Stehlampen eingesetzt. Diese schalten nach 5 Minuten Abwesenheit automatisch auf Standby, während die Deckenleuchten fast ganztags in Betrieb waren. Entscheidend ist, dass die Mitarbeitenden nach Arbeitsschluss die Lampen über Steckleisten ausschalten (an denen auch die PC-Geräte angeschlossen sind). Auch ohne Einberechnung der Raumbelegung durch zahlreiche Teilzeitbeschäftigte führt die neue Beleuchtung zu höherer Energieeffizienz.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

INOTEX BERN AG

Die InoTex Bern AG ist eine der grössten Anbieterinnen von Dienstleistungen rund um die Wäscheversorgung. Sie gehört seit 2013 zum Elis-Konzern. Die Elis-Gruppe ist in Europa führend für betriebliche Versorgungsdienstleistungen und seit 2014 auch Marktführer in Brasilien. Elis ist in der Deutschschweiz und der Romandie an 13 Produktionsstandorten präsent.

Die InoTex Bern AG ist privatwirtschaftlich organisiert und geführt. Ihre Zielgruppen sind Betriebe aus dem Gesundheitswesen, der Dienstleistungsbranche und der hygiene-sensiblen Industrie. Seit 2005 produziert und vertreibt die InoTex Bern AG unter dem Label InoTex SmartFashion® innovative Berufskleidung.

Mehr als 300 Kunden von Zürich über das Mittelland und die Zentralschweiz bis nach Basel und Genf vertrauen auf ihren Textilservice. Rund 210 Mitarbeitende aus 20 Nationen verarbeiten täglich bis zu 30 Tonnen Wäsche. 14'500 hygienisch verpackte Wäschepakete und 26'000 Berufskleider verlassen im Durchschnitt jeden Tag das Haus.

Das Leistungsportfolio der InoTex Bern AG ist vielseitig. Das Kundenbedürfnis und die Kundenzufriedenheit stehen im Zentrum, der Partnerschaftsgedanke wird tagtäglich gelebt. Zertifiziert nach ISO 9001/14001 sind für die InoTex Bern AG Qualitäts- und Umweltbewusstsein wichtige Pfeiler der Unternehmensphilosophie. «Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein» ist einer der Leitsätze. Ein nachhaltiger schonender Umgang mit Ressourcen ist Bestandteil der Strategie und somit auch die permanente Suche nach Möglichkeiten zur Senkung der Umweltemissionen und deren Umsetzung. Die Teilnahme an der Klimaplattform ist deshalb logisch konsequent. Eine Haltung, die auch von der neuen Aktionärin, der Elis-Gruppe, unterstützt und durch Know-how-Transfer gefördert wird.



Angelika Seiler
Bereichsleiterin Marketing

031 389 44 27
angelika.seiler@inotex.ch

www.inotex.ch

7 Millionen Liter Wasser gespart

Das Jahr 2013 war der Integration in den Elis-Konzern, dem Erfahrungsaustausch mit den Expertenteams von Elis und der Synchronisation der Prozesse und Prozessmessgrößen auf die Konzernstandards gewidmet. Investitionen mit unmittelbarer Auswirkung auf den CO₂-Ausstoss gab es in dem Sinn keine. Ungeachtet dessen wurde durch Prozessanpassungen der Wasserverbrauch optimiert. Bei höherer Aufbereitungsmenge wurden 5,4 Mio. Liter, umgerechnet auf die Menge 2012 sogar rund 7 Mio. Liter eingespart.

CO₂-Einsparung: 2'730 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 2'730 kg CO₂/a

Effiziente Finisher-Anlagen

Im 2012 wurden die gasbetriebenen Finisher-Anlagen durch zwei Dampfanlagen ersetzt. Damals wurden rund 99'250 m³ Reduktion des Gasverbrauchs geltend gemacht. Ende 2013 liegt die effektive Einsparung bei 831'500 kWh.

CO₂-Einsparung: 215'525 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 215'525 kg CO₂/a

KÄSTLI BAU AG

Bauen schafft Werte

Wer mit Kästli baut, investiert nachhaltig, angefangen bei der sorgfältigen Produktion und Auswahl der eingebauten Baustoffe über die Bauausführung bis hin zum Recycling oder der fachmännischen Entsorgung der Baumaterialien beim Rückbau.

Kästli baut CO₂-neutral

Unsere Firmengruppe übernimmt Verantwortung und engagiert sich für ökologisch wertvolle und wirtschaftlich und sozial richtungsweisende Gesamtlösungen. Als erste Bauunternehmung im Grossraum Bern erbringt Kästli seit 2013 sämtliche Leistungen CO₂-neutral. Die über verschiedene Massnahmen bereits reduzierte und lokal unvermeidbare Restmenge an CO₂ wird in Projekten der Schweizer Stiftung Fair Recycling zu 100 % kompensiert. Alle Projekte werden von Fachleuten überwacht.

**KÄSTLI**

Daniel Kästli
Delegierter des Verwaltungsrates

031 939 31 31

daniel.kaestli@kaestlibau.ch

www.kaestlibau.ch

Nachhaltig mobil

Seit 2006 macht Kästli jedes Jahr an der Aktion «Bike to work» mit. Bis heute haben 23 Kästli-Power-Teams über 17'000 km zurückgelegt. 2013 beteiligten sich acht Mitarbeitende. Sie bewältigten gemeinsam den 2'137 km langen Arbeitsweg mit dem Velo und leisteten damit täglich etwas für Umwelt und Fitness. Natürlich ist Kästli auch 2014 wieder dabei, wenn die grösste Veloaktion der Schweiz Jubiläum feiert.

Kästli setzt auf zuverlässige und effiziente Baustellenfahrzeuge. Der neue VW up! passt in dieses Konzept. Er bietet mit der Energieeffizienzklasse A, einem CO₂-Emissionswert von weniger als 100 g/km sowie einem Navi- und Infosystem nicht nur eine praxistaugliche, sondern auch eine wegweisende Lösung bei der Firmenmobilität. Seit Juli sparte Kästli mit fünf solchen Ersatzfahrzeugen rund 800 l Benzin.

Seit Frühjahr setzt Kästli modernste Euro-6-LKW ein. Im Vergleich zur Euro-1-Norm von 1992 sind die heute erzielten Schadstoffreduktionen enorm. Abgasrückführung und -behandlung sowie Partikelfilter ermöglichen es, die strengereren Vorgaben einzuhalten.

Zusätzlich zur Flottenerneuerung investiert Kästli in die nachhaltige Treibstoffsubstitution und betankt Fahrzeuge und Baumaschinen mit Biodiesel aus Fettsäuremethylester (FAME): 2013 konnten über 120'000 l gewöhnlicher Diesel durch Biodiesel aus organischen Reststoffen ersetzt werden.

CO₂-Einsparung: 316'192 kg CO₂/a

Davon angerechnet: 316'192 kg CO₂/a

Raupenmobile Brech- und Siebanlage

Das Kästli-Baustoffrecycling wird durch eine moderne, mit Partikelfilter ausgerüstete Brech- und Siebanlage unterstützt. Die mobile Recyclingmaschine arbeitet hybrid. Der Antrieb erfolgt nicht nur mit Diesel-, sondern auch mit umweltfreundlichen Elektromotoren. 2013 wurden auf diese Weise über 19'000 l Diesel eingespart.

CO₂-Einsparung: 50'400 kg CO₂/a

Davon angerechnet: 50'400 kg CO₂/a

KÄSTLI & CO. AG

Textile Sonnen- und Wetterschutzsysteme sind seit über 75 Jahren unsere Welt. Im Grossraum Bern bieten wir Privatkunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Servicedienstleistungen. Schweizweit sind wir Marktführer für individuelle textile Lösungen.

Anspruchsvolle Architektur entwickelt sich vermehrt weg vom Normierten und Standardisierten hin zum Individuellen. Das gilt auch für den textilen Sonnen- und Wetterschutz. An diesen Trend haben wir uns bereits sehr früh angepasst. Die strategische Ausrichtung und die Firmengrösse erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Deshalb nutzen immer mehr renommierte Architekten und Planer unser Know-how.

Als Berater unterstützen wir bei der Umsetzung und Realisierung von individuellen Lösungen. Der Trend zu Fassaden mit erhöhtem Glasanteil verlangt nach effizientem Sonnenschutz, der dank erhöhter Windresistenz eine Überhitzung der Gebäude verhindert und genügend Licht in die Innenräume lässt. Kombiniert mit einer geeigneten Steuerung leisten wir dabei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, indem auf Kühlung der Innenräume verzichtet werden kann und unnötiger Stromverbrauch für die Beleuchtung der Innenräume reduziert wird.

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz

Marc Kästli
Geschäftsführer

031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch

www.kaestlistoren.ch

Windresistenz von Vertikalstoren weiterentwickelt

Wir haben im 2013 mit einem Windsimulator verschiedene textile Vertikalstoren auf Windresistenz getestet. Erhöhte Windresistenz des Stoffbehangs hat einen grossen Einfluss auf das Gebäudeklima. Der Behang kann länger als herkömmliche Produkte in ausgefahrener Stellung bleiben, ohne dass er Schaden nimmt. Dadurch werden eine Überhitzung des Gebäudes verhindert und der Verbrauch an Kühlenergie reduziert. Dabei haben wir unsere Ausstellstore so weiterentwickelt, dass sie bis zu 60 km/h windresistent ist. Ziel ist es, im 2014 das Minergie-Zertifikat zu erlangen.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

KONGRESS + KURSAAL BERN AG

Der Kursaal Bern gehört zu den grössten Gastronomieunternehmen der Schweiz. Mit dem neuen Kongresszentrum, dem 4-Sterne-Superior-Lifestyle-Hotel Allegro, den drei Spezialitätenrestaurants, der Sommerterrasse, den Bars und dem Grand Casino bietet der Kursaal Bern seinen Kunden und Gästen eine einzigartige Vielfalt.

Ab 2010 wurde die Unternehmung während einer zweijährigen Umbauzeit modernisiert und substanziell erweitert. Heute bietet der Kursaal Bern 27 grosszügige, mit modernster Technik ausgestattete Räume für Veranstaltungen mit bis zu 1'500 Personen. Es gibt so einmalige Locations wie den legendären Eventsaal Arena und das Event-Forum hoch über den Dächern von Bern. Eine Spitzenposition nimmt der Kursaal Bern auch dank dem Gourmetrestaurant Meridiano ein, das 2013 erneut mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin Stern ausgezeichnet wurde.

Seit Jahren wird auf eine verantwortungsbewusste, umwelt- und ressourcenschonende Unternehmensführung und auf Energieeffizienz und CO₂-Reduktion geachtet. Im modernen Lifestyle-Hotel wird Komfort und Qualität mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt verbunden – durch den Einsatz neuester Technologien und indem auch die Gäste zum Mittragen der Umweltmassnahmen motiviert werden. Gästebedürfnisse und Top-Qualität auf betriebliche Anforderungen und den Umweltschutz abzustimmen, ist eine tägliche Herausforderung und ein stetiger Prozess. Die Arbeitsgruppe «Green Force» hat deshalb die Aufgabe, sich über neueste Technologien zu informieren, interne Abläufe zu optimieren und die Mitarbeitenden im Umgang mit der Umweltthematik zu schulen. Denn für Einsparungen im Energiebereich sind nicht nur technische Massnahmen, sondern auch organisatorische Anpassungen und Verhaltensänderungen notwendig. Das Hotel Allegro ist seit 2007, der Kursaal Bern seit 2013 umweltzertifiziert. Beide Unternehmungen werden seit 2007 nach den ISO-Normen 14001 verwaltet.



Carole Klein
Direktionsassistentin
Umweltbeauftragte

031 339 55 00

carole.klein@kursaal-bern.ch

www.kursaal-bern.ch

Neue LED-Downlights in den Korridoren im Hotel Allegro

2013 wurde beschlossen, die bestehende Beleuchtung durch LED-Downlights zu ersetzen: Dadurch wird sich der Stromverbrauch bei gleicher Betriebszeit von 70'810 kWh auf 26'645 kWh pro Jahr senken. Der CO₂-Ausstoss wird von bisher 42 auf 16 Tonnen pro Jahr reduziert. Für die CO₂-Kompensation hätten bisher 3'800 Fichten gepflanzt werden müssen, mit den LED-Downlights sind es noch 1'430.

CO₂-Einsparung: 6'519 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 6'519 kg CO₂/a

Austausch der FL-Röhren gegen LED-Leuchtmittel im Kursaal-Parking

2013 wurde beschlossen, im Kursaal-Parking alle FL-Röhren gegen LED-Leuchtmittel auszutauschen: Dadurch wird sich der Stromverbrauch bei gleicher Betriebszeit von 68'620 kWh auf 32'120 kWh pro Jahr senken. Der CO₂-Ausstoss wird von bisher 40 auf 19 Tonnen pro Jahr reduziert. Für die CO₂-Kompensation hätten bisher 3'681 Fichten gepflanzt werden müssen, mit den LED-Leuchtmitteln sind es noch 1'723.

CO₂-Einsparung: 2014 anrechenbar

LOEB AG

Die Gebrüder Louis, David, Julius und Eduard Loeb gründeten 1881 an der Spitalgasse 32 in Bern ein Textilgeschäft, aus welchem sich durch grosses Engagement und viel Gespür für geschäftliche Belange das regional stark verwurzelte Detailhandelsunternehmen entwickelt hat. Heute werden vier Warenhäuser an den Standorten Bern, Biel, Thun und Schönbühl betrieben sowie das Verkaufsgeschäft Loeb Uhren & Accessoires im Bahnhof Bern. Im Rahmen ihrer Expansionsstrategie eröffnete die Loeb AG seit 2012 vier Monolabel-Stores in Bern, Fribourg und Thun sowie den Multilabel-Store MAGGS in der Berner Innenstadt. 2014 wird das Verkaufstellennetz um neun weitere Stores erweitert.

Loeb ist ein Traditionsunternehmen mit einem feinen Gespür für kreative Ideen – seit Jahrzehnten landesweit bekannt für die innovative und originelle Schaufenstergestaltung. Regelmässige Events zeugen von grosser Beliebtheit

bei Gross und Klein. Von Kammermusik in der Modeabteilung, über Theateraufführungen im Loeb-Schaufenster, bis hin zu Weindegustationen und Themenabenden – das Spektrum reicht von spannenden über nachdenkliche bis hin zu kulinarischen Erlebnissen, die Kunden im und um das Stammhaus in Bern begeistern.

Im Weiteren unterstützt Loeb im Rahmen eines Sozialsponsorings jedes Jahr eine gemeinnützige Einrichtung. Zudem engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit der DC Bank im Kunstförderungsprojekt «Etagen», das Künstlerinnen und Künstler mit einem Bezug zu Bern unterstützt. Den höchsten Stellenwert hat aber nach wie vor die Kundenzufriedenheit. Der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Zentrum des Handelns und Denkens. Neben einer hohen Fach- und Beratungskompetenz bietet die Loeb AG ein umfassendes Angebot an Service- und Dienstleistungen.



Hans Nussbaum
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,
Mitglied der Direktion

031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch

www.loeb.ch

LOSINGER MARAZZI AG

Losinger Marazzi AG mit Hauptsitz in Bern (Köniz) und fünf Niederlassungen in Genf, Lausanne (Bussigny), Freiburg, Zürich, Basel und Luzern ist mit rund 800 Mitarbeitenden eines der grössten General- und Totalunternehmen. Als Tochtergesellschaft von Bouygues verbindet Losinger Marazzi die Leistungsfähigkeit eines internationalen Grosskonzerns mit der Flexibilität lokal verankerter Unternehmen – Losinger und Marazzi blicken beide auf eine 100-jährige Tradition im Kanton Bern zurück.

Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung setzt Losinger Marazzi auf ein strukturiertes Vorgehen, um die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen zu vereinbaren. Das Nachhaltigkeitsprogramm «Actitudes» umfasst neben Umweltzielset-

zungen auch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung. Es will mit konkreten Handlungen die Grundhaltung verändern. Die Massnahmen betreffen so unterschiedliche Bereiche wie die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen, die Sicherheit auf Baustellen oder die Ethik im Geschäftsverkehr.

Schwerpunkt bildet das Streben nach mehr Nachhaltigkeit bei den Bauten und im Bauprozess. Bei der Entwicklung sogenannter Ökoquartiere ist Losinger Marazzi klarer Leader. Das Quartier Green City in Zürich wurde von Energie Schweiz als erstes 2000-Watt-Areal zertifiziert. Weitere wichtige aktuelle Projekte sind im Lenz Lenzburg, Erlenmatt Basel, Eikenödt Gland oder Wankdorf City Bern.



Alec von Graffenried
Leiter Immobilienentwicklung

058 456 75 89

a.vongraffenried@losinger-marazzi.ch

www.losinger-marazzi.ch

Energieeffizientes Quartier

Das Ökoquartier «Eikenödt» in Gland ist das erste nachhaltige energieeffiziente Quartier am Genfersee: 485 Wohnungen für 1'200 Einwohner, 20 Wohngebäude inklusive Eigentums-, Alters-, Sozial- und Familienwohnungen, Autoparking, Supermarkt sowie 800 Veloparkplätze. Es ist mit einer Buslinie mit Gland und dem Bahnhof verbunden. Das Quartier wird zu 85 % mit erneuerbarer Energie aus Photovoltaik, thermischen Kollektoren und einer zentralen Holzpellettheizung versorgt. Die Anbindung an ein Erdwärmeverbundprojekt ist geplant. Alle Wohngebäude entsprechen dem Minergie-Eco-Standard, das Gebäude mit den kommerziellen Nutzflächen hält den Minergie-P-Standard.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Smart Metering im «Eikenödt» eingeführt

Die Energieeffizienz wird während der gesamten Nutzungsdauer gewährleistet und auch gemessen. Einige Wohnungen sind mit dem Hausautomationssystem von «esmart» ausgerüstet. An einem Touchscreen im Eingangsbereich werden alle Verbrauchsdaten angezeigt, die zentral und in Echtzeit gesammelt werden.

Das System ermöglicht die automatische Fernsteuerung per Smartphone der Geräte und Lichter. Es misst den Energieverbrauch und illustriert ihn mit einfachen Grafiken. Der Bewohner erkennt, wann und wo Energie verbraucht wird, und kann über verschiedene Massnahmen den Verbrauch reduzieren.

So lässt sich rechtzeitig für die Rückkehr aus den Ferien von weit her die Heizung höherstellen. Mit esmart kann man Nutzungsprofile für einzelne Räume erstellen und bevorzugte Einstellungen speichern. So kann jeder Einzelne aktiv zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Energie und Ressourcen beitragen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

ONQ SYSTEMS GMBH

OnQ Systems GmbH mit Sitz in Zollikofen ist 2008 gegründet worden. Die Firma ist im Bereich Software-Entwicklung und -Testen tätig und hat sich in diesem Feld auf die Implementierung von Testautomationssystemen spezialisiert. Kunden sind die öffentliche Hand

und Software-Entwicklungsfirmen. Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Punkt der Firmenphilosophie. Durch fortlaufende Analyse wird die Energieeffizienz optimiert und der CO₂-Ausstoss der Firma reduziert.



Beat Koch
Geschäftsführer

079 820 23 60
beat.koch@onq.ch

www.onq.ch

Green IT

Kontinuierliches Engagement für Green IT, insbesondere die Entwicklung einer generischen Webapplikation für die Erstellung von Green-IT-Assessments. Einer der ersten Schritte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit für Firmen ist immer, den Ist-Zustand zu kennen. Mit dem Assessment für Rechenzentren ist auf der Website der Fachgruppe Green IT der Schweizer Informatik Gesellschaft ein erster konkreter Analyse-Fragebogen basierend auf diesem System veröffentlicht worden. Weitere sind geplant. Siehe <http://greenit.s-i.ch/de/dc/analyse>.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

PEYER BERN UMZÜGE UND TRANSPORTE AG

peyer bern verfügt über 57 Jahre Erfahrung und Know-how in den Bereichen Umzüge, Transporte und Lagerungen im In- und Ausland. Die Kernkompetenzen sind Privatumzüge, Büro- und Geschäftsumzüge, Archiv- und Bibliothekumzüge, Termintransporte, Tresor- und Maschinentransporte, Klavier- und Flügeltransporte sowie humanitäre Einsätze. Mit über 80 Angestellten, einem Wagenpark mit 30 Nutzfahrzeugen, zehn Erdgasfahrzeugen, vier Elektrofahrzeugen und Lagerhallen mit mehr als 3'000 Quadratmetern Fläche sind wir der grösste Umzugsanbieter im Raum Bern.

Einen weiteren Meilenstein zur stetigen Verbesserung konnte peyer bern dank der ISO-Zertifizierungen erreichen. Im Oktober 2013 wurden die Zertifikate ISO 9001 Qualitätsmanagement, ISO 14001 Umweltmanagement und OHSAS 18001 Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement übergeben.

Sorgfalt, höchste Flexibilität, Sicherheit und beste Qualität sind das oberste Credo – qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bilden die Basis dazu. Dank Pioniergeist und Innovationsdrang stehen lösungsorientiertes Denken und umweltbewusstes Handeln im Vordergrund. «Sauber unterwegs – heute für die Zukunft» ist unser Slogan für das nachhaltige Engagement, welches wir konsequent umsetzen, indem wir schadstoffarme Fahrzeuge mit Russpartikelfiltern verwenden oder mit Biogas tanken sowie Ökostrom einsetzen. Als eines der ersten Schweizer KMU betreibt peyer bern eine firmeneigene Erdgastankstelle mit Biogas und offeriert als Premiere in der Logistikbranche sämtliche Transporte über myclimate CO₂-neutral.



Marc Peyer
Geschäftsleitung

031 996 63 76
marc.peyer@peyerbern.ch

www.peyerbern.ch

Die zweitgrösste Solaranlage auf dem Stadtgebiet

Alle unsere Erdgasfahrzeuge werden seit 2011 mit Biogas betrieben. Damit sind über myclimate die gesamten Emissionen der Fahrzeugflotte CO₂-neutral. Auch im vergangenen Jahr konnten wir unseren ökologischen Fussabdruck nochmals erheblich verkleinern. Auf dem Dach unserer Lagerhallen produzieren wir seit Oktober 2013 klimaneutralen Solarstrom.

In Zusammenarbeit mit ewb realisierten wir auf einer Fläche von 2'700 m² eine 300 kW-Photovoltaikanlage und somit die zweitgrösste Anlage auf dem Stadtgebiet Bern. Dank dieser Solaranlage decken wir in Zukunft unseren gesamten Strombedarf von ca. 110 kW (inklusive der vier Elektrofahrzeuge) mit Ökostrom. Dies führt zu einer Einsparung von 50 Tonnen CO₂ pro Jahr für peyer bern und für die gesamte Anlage von über 130 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 50'000 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 50'000 kg CO₂/a

Novum für die Schweiz – ein Elektrobus

Im letzten Sommer nahmen wir – ein Novum für die Schweiz – den ersten rein elektrisch angetriebenen Bus (Optare Solo SR EV) mit 27 Sitzplätzen in Betrieb. Aufgrund der Batteriekapazität sind Strecken bis zu 150 Kilometer pro Ladung möglich. Die Schulkinder von elf Schulhäusern der Gemeinde Köniz werden seit August 2013 mit dem Elektrobus nach Niederwangen zum Schwimmunterricht transportiert. Er wird mit eigens produziertem Ökostrom betrieben. Der Verbrauch liegt bei 60 kW/h pro 100 Kilometer, das entspricht einem Dieselverbrauch von umgerechnet 6 Litern pro 100 Kilometer. Ein Dieselbus verbraucht durchschnittlich 27 Liter. Im Jahr 2013 hat der Elektrobus 4'353 lautlose und umweltfreundliche Kilometer zurückgelegt.

CO₂-Einsparung: 3'906 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 3'906 kg CO₂/a

POSTAUTO SCHWEIZ AG, REGION BERN

PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Als wichtiges Bindeglied im öffentlichen Verkehr nimmt PostAuto seit über 100 Jahren die tragende Rolle des Zubringers und Feinverteilers zu den anderen Verkehrsmitteln wahr und erschliesst weite Teile der Schweiz.

In der gesamten Region Bern gibt es nahezu 100 Linien im Pendler-, Freizeit- und Schülerverkehr. Rund 350 Mitarbeitende und 210 Postautos stehen dafür täglich im Einsatz. PostAuto leistet gerne und aus Überzeugung einen nachhaltigen Beitrag an den Klima- und Umweltschutz. Post-Auto ist als eines der ersten Vollmitglieder (Full Charter Signatory) der UITP-Charta für eine nachhaltige Entwicklung beigetreten und bestätigt damit die nachhaltige Entwicklung in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht als strategische Zielsetzung des Unternehmens. PostAuto vermindert Umweltbelastungen hauptsächlich mit diesen Massnahmen:

- Die Grösse der Fahrzeuge wird, wo möglich, auf deren Auslastung abgestimmt.
- Es werden nur Fahrzeuge mit neuester Abgastechnologie beschafft.
- Es wird schadstoffarmer Diesel eingesetzt.

Dank dem umweltfreundlichen Treibstoff wird in Verbindung mit moderner Motoren- und Katalysatortechnik der gesetzlich limitierte Schadstoffausstoss deutlich unterschritten. PostAuto erbringt nahezu 100 % der gefahrenen Kilometer mit Fahrzeugen, die mit Russpartikelfiltern ausgerüstet sind. Die Mehrzahl der eingesetzten Fahrzeuge entspricht dem EEV-Standard (Enhanced Environmentally Friendly Vehicles), der besonders umweltfreundliche Fahrzeuge auszeichnet und die aktuelle Euro-5-Norm übertrifft. Bei Neubeschaffungen und Flottenergänzungen beschafft PostAuto – je nach Verwendungszweck – meistens Fahrzeuge, die mit EcoLife-Getriebe ausgerüstet sind.



Toni M. Feuz
Verantwortlicher Qualität,
Sicherheit, Umwelt

058 386 4787

toni.feuz@postauto.ch

www.postauto.ch/bern

Neues XXL-Postauto im Einsatz

Seit Dezember 2012 wird in der Region Bern bei PostAuto-Unternehmer KlopsteinBus in Laupen auf der Strecke Laupen–Düdingen ein Anhängerzug eingesetzt – im Volksmund auch «XXL-Postauto» genannt. Durch die flexible Einsatzmöglichkeit – in den Hauptverkehrszeiten und bei grossem Schülerverkehr als Anhängerzug – in nachfrageschwächeren Zeiten als Maxibus unterwegs – ergibt sich im Vergleich mit einem Gelenkbus eine Treibstoffreduktion von rund 13 %.

Die erste Zwischenbilanz nach einem Jahr mit einer zugrundegelegten Jahresleistung von 80'000 km ergibt eine Einsparung beim Einsatz des Anhängerzugs gegenüber dem Gelenkbus von gut 5'200 Liter Treibstoff.

CO₂-Einsparung: 16'522 kg CO₂/a

Davon angerechnet: 16'522 kg CO₂/a

PRIVATKLINIK WYSS AG

In der Privatklinik Wyss werden seit 1845 psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten betreut. Damit ist sie die traditionsreichste Klinik in der Region. Sie verfügt über 90 Betten, die auf mehrere, zum Dorfstil passende Häuser verteilt sind. Die offen geführten Abteilungen sind von einem grossen Park mit mehreren, öffentlich zugänglichen Tiergehegen umgeben.

Betroffene finden in der Spezialklinik professionelle und individuell abgestimmte Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen, insbesondere Depressionen, Burn-out, Angststörungen und Abhängigkeitserkrankungen. Die Patientinnen und Patienten werden von vielseitig ausgebildeten Therapeutinnen und Therapeuten sowie qualifizier-

ten Bezugspersonen unterstützt. Ziel der Behandlung ist, Gesundheit und individuelle Ressourcen zu fördern und die Lebensqualität wiederherzustellen.

In der Klinik wird seit Langem schonungsvoll mit Energie und Ressourcen umgegangen und so die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahrgenommen. Sie verfügt über eine zertifizierte, naturnahe Parkanlage (Stiftung Natur und Wirtschaft), zwei Holzpelletheizungen, eine Küche mit Nachhaltigkeitszertifikat (Goût Mieux) und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001). Mit einer Vielzahl von Massnahmen konnte die Klinik ihren CO₂-Ausstoss bereits stark reduzieren.



Privatklinik Wyss
Engagiert Innovativ Wegweisend

Fritz Boss
Umweltschutzbeauftragter

031 868 33 33
f.boss@privatklinik-wyss.ch www.privatklinik-wyss.ch

Energieeffizientere Beleuchtung

Die in den letzten Jahren begonnene Umrüstung auf energieeffizientere Leuchtmittel wurde 2013 weitergeführt. In den beiden letzten Gebäuden wurden 180 Halogenlampen mit einem Verbrauch von je 35 Watt durch LED-Leuchtmittel mit einem Verbrauch von 10 Watt ersetzt. Da diese zum Teil 24 Stunden am Tag eingesetzt werden, ergibt sich eine Einsparung von 20'000 kWh pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 2'952 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 2'952 kg CO₂/a

Energieeffizientere Computer

Im Bereich IT wurden 85 PCs durch energieeffizientere Geräte ersetzt. Während die alten Geräte noch mit einer Leistung von 60 Watt arbeiteten, benötigen die neuen Geräte mit SSD-Speicher nur noch 15 Watt. Dadurch ergibt sich pro Jahr eine Einsparung von 8'400 kWh.

CO₂-Einsparung: 1'240 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 1'240 kg CO₂/a

REGIONAL VERKEHR BERN-SOLOTHURN RBS

Der RBS ist Teil der S-Bahn Bern und transportiert auf seinen Bahn- und Buslinien jährlich über 24 Millionen Fahrgäste. Als konzessioniertes Transportunternehmen gehört der RBS zu 31 % dem Bund, zu 35 % dem Kanton Bern, den Rest teilen sich BERNMOBIL (15 %), der Kanton Solothurn (8 %), weitere Gemeinden sowie private Eigentümer.

Der RBS zählt zu den am stärksten frequentierten Privatbahnen der Schweiz. Die grosse Zahl von Fahrgästen und ein dichter Fahrplan verlangen einen grossen Einsatz aller Mitarbeitenden.

Die Zertifizierung des Gesamtunternehmens nach den ISO-Normen 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz) unterstreicht das Bestreben des RBS nach Qualität und verantwortungsvollem Umgang mit den Mitarbeitenden und der Umwelt.

Der RBS, das sind:

- knapp über 400 Mitarbeitende, davon 9 Lernende
- täglich gut 80'000 Fahrgäste
- vier Bahnlinien: nach Worb, Jegenstorf, Unterzollikofen und Solothurn (Linien S7, S8, S9 und RE)
- 10 Buslinien im Grossraum Bern
- 12 Buslinien in der Region Lyss-Bucheggberg-Jegenstorf
- 179 Fahrzeuge (inkl. Dienstfahrzeuge)
- 165 Haltestellen und Stationen

Bei einem Gesamtertrag von 94,1 Millionen verzeichnet der RBS im 2012 einen Gewinn von 2,1 Millionen Franken.

Mit der Ende 2013 von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie will sich der RBS der nachhaltigen Unternehmensführung noch stärker verpflichten. Im Fokus stehen die Reduktion des CO₂-Ausstosses sowie der Umstieg auf erneuerbare Energien.



Christine Schulz-Dübi
Verantwortliche Nachhaltigkeit

031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch

www.rbs.ch

Der RBS produziert neu auch Strom!

Seit dem 27. November 2013 ist auf dem Dach der RBS-Busgarage in Worblaufen eine Photovoltaikanlage in Betrieb. Die Anlage wurde im Rahmen der Dachsanierung auf einer Fläche von insgesamt 630 m² installiert. Pro Jahr sollen so rund 96'000 kWh Strom produziert werden, was ungefähr dem Jahresstrombedarf der Busgarage entspricht. Die produzierte Strommenge wird in das Netz der BKW eingespiessen. Der RBS überprüft seine Liegenschaften und Infrastrukturanlagen bezüglich des Potenzials für Photovoltaik und wird nach Möglichkeit weitere solche Anlagen bauen und betreiben.

CO₂-Einsparung: 4'470 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 4'470 kg CO₂/a

Corporate Carbon Footprint

In einer nach internationalen Standards erstellten Treibhausgasbilanz hat der RBS aufschlüsseln lassen, wie viel Treibhausgase der RBS als Gesamtunternehmen ausstösst und woher diese Emissionen stammen. Damit kann der RBS seinen «Corporate Carbon Footprint» ausweisen und die einzelnen Geschäftsbereiche und Aktivitäten konkret auf Verbesserungspotenziale analysieren.

Mit seinen Geschäftsaktivitäten produzierte der RBS im Jahr 2012 rund 4'300 Tonnen Treibhausgase. Bahn-, Tram- und Busverkehr machen dabei zusammen rund 71 % der Gesamtemissionen aus, auf die Liegenschaften entfallen rund 22 % der Emissionen. Der Anteil des Mitarbeitendenverkehrs (Arbeitswege, Dienstreisen) macht nur rund 6 % der gesamten Treibhausgasemissionen aus.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

RICKLI+WYSS AG

Die Rickli+Wyss AG ist ein mittelgrosses Druckereiunternehmen im Raum Bern. 35 Mitarbeitende setzen sich täglich mit viel Freude und Professionalität für ihre Kunden ein. Die Produktion erfolgt mit neuesten technischen Betriebsmitteln nach den Grundsätzen der industriellen Fertigung und unter Einbezug von handwerklichem Geschick. Innovative Prepress-Leistungen, die Produktion von mehrfarbigen

Werbe- und Printprodukten (bereits ab einem einzigen Exemplar), die Herstellung von anspruchsvollen Geschäftsdrucksachen, das Finishing in der Druckausrüstung sowie das Logistikangebot gehören zu den Stärken des Teams von Rickli+Wyss AG. Die vielschichtige Kundschaft schätzt sowohl das lösungsorientierte Handeln, den unkomplizierten Umgang als auch den persönlichen Kontakt.

 rickliwyssTobias Wirth
Verkauf031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.chwww.riwy-di.ch

Modernisierungsprozess konsolidiert

Der in den Vorjahren umgesetzte Modernisierungsprozess im Druckbereich wurde im laufenden Jahr konsolidiert. Bis 2017 werden so jährlich ca. 3,5 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung: 3'500 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 3'500 kg CO₂/a

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG

Seit über sechs Jahrzehnten gehört die Roschi Rohde & Schwarz AG zu den führenden Handels- und Engineering-Unternehmen für Kommunikations- und Messtechnik sowie herstellerunabhängige Instandhaltung. Der Fokus liegt auf diesen Geschäftsfeldern und Tätigkeiten:

- Messtechnik und Testsysteme
- Laboreinrichtungen und Ausbildungssysteme
- Broadcast
- Funkkommunikationssysteme
- Überwachungs- und Ortungstechnik
- Informationssicherheit
- Software und Services
- Herstellerunabhängige Instandhaltung und Online-Instandhaltungsmanagement
- Generalunternehmer

Die Roschi Rohde & Schwarz AG bietet ihren Kundinnen und Kunden neben umfangreichen Dienstleistungen ein komplettes Spektrum von Einzelgeräten bis hin zu komplexen individuellen Systemlösungen mit Gesamtsystemgarantie. Die Basis für alle Arbeiten bilden die Mitarbeitenden. Sie sind die kompetenten und innovativen Ansprechpartner, welche die Erfüllung der Kundenanliegen als persönliche Herausforderung sehen. Durch kontinuierliche Information und Schulung der Mitarbeitenden schafft Roschi Rohde & Schwarz AG ein ausgeprägtes Kunden-, Qualitäts- und Umweltbewusstsein.



ROSCHI ROHDE & SCHWARZ
ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG

Heinz Lutz
Geschäftsführer

031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com

www.roschi.rohde-schwarz.com

Beschaffung von LED-Leuchten

In den beleuchtungsintensivsten Räumen unseres Gebäudes, in den Korridoren sowie im Atrium, haben wir bereits LED-Leuchten installiert. Für jede Leuchte kann der Energieverbrauch um 50 % reduziert werden. Die LED-Leuchten halten mit bis zu 50'000 Betriebsstunden wesentlich länger als herkömmliche Neonröhren. Da bei dieser neuen Technologie kaum Wärme entsteht, wird zudem die Brandgefahr massiv verringert. Die noch vorhandenen Neonröhren werden nach Ende ihrer Lebensdauer im gesamten Gebäude auf LED-Leuchten umgerüstet. Die Stromeinsparungen betragen pro Jahr ungefähr 40 % vom gesamten Lichtbedarf. Seit dem Jahr 2002 verwendet Roschi Rohde & Schwarz AG ausschliesslich CO₂ neutralen Strom aus Wasserkraft (1to1 "energy water star").

CO₂-Einsparung: 15'300 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 15'300 kg CO₂/a

RUAG REAL ESTATE AG

Für die RUAG-Divisionen erbringt die RUAG Real Estate AG das umfassende Corporate Real Estate Management (CREM). Sie ist für Entwicklung, Bereitstellung, Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur zuständig. Die rund 100 Mitarbeitenden bewirtschaften in der Schweiz über 40 Standorte und mehr als 450 Gebäude auf einer Grundstücksfläche von über 2'500'000 m².

Wir wollen:

- unsere Areale zu themenorientierten Industrieparks weiterentwickeln.
- für Gewerbe- und Industriebetriebe attraktive Immobilienlösungen schaffen.
- die Infrastruktur für neue Arbeitsplätze bauen.

«Wir stellen eine optimale Produktionsinfrastruktur für die Industrie in der Schweiz bereit und schaffen damit eine

nachhaltige Werterhaltung der Industrieareale», sagt Hans Rudolf Hauri, CEO der RUAG Real Estate AG.

RUAG

Die RUAG ist ein internationaler Technologiekonzern für Aerospace (Luft- und Raumfahrt) und Defence (Sicherheits- und Wehrtechnik) mit Sitz in Bern. Produktionsstandorte gibt es in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweden, Australien und in den USA. In der Schweiz wird mit Partnern aus der Luft- und Raumfahrt sowie der metallverarbeitenden Industrie in Emmen (LU), Zürich-Seebach, Stans (NW), Altdorf (UR) und Thun (BE) zusammengearbeitet. 2013 erwirtschaftete der Konzern einen Jahresumsatz von 1'752 Millionen Franken. Weltweit werden rund 8'200 Mitarbeitende, davon 4'500 in der Schweiz, beschäftigt.

**Together
ahead. RUAG**

Dieter Blum
Standortleiter,
RUAG Businesspark Bern

031 376 61 16
info.realestate@ruag.com

www.ruag.com

One two we – Klimaschutz auch am Mittagstisch

2013 realisierte die RUAG Real Estate AG – in Zusammenarbeit mit dem Cateringbetrieb SV – in den vier Personalrestaurants der RUAG das Projekt «One two we». Das Ziel von CO₂-reduzierter Verpflegung wurde erreicht: Jährlich werden nun 250'000 Mahlzeiten an die Mitarbeitenden abgegeben, die mit massiv reduzierten CO₂-Emissionen produziert wurden. Dafür musste die Infrastruktur erheblich angepasst und der Ernährungsplan stark umgestellt werden. So verzichtet SV beispielsweise auf Lebensmittel, die eingeflogen werden müssten, und kauft stattdessen bei regionalen Produzenten. Der Fokus liegt dabei klar auf saisonalen Produkten. Ausserdem können die Gäste aus einem deutlich vergrösserten Angebot an vegetarischen Menüs auswählen. Die kürzlich durchgeführte Kundenzufriedenheitsumfrage zeigt, dass die Gäste die Umstellung schätzen. 2013 wurde das Unternehmen SV für dieses Projekt mit dem «Klimapreis Schweiz und Liechtenstein» ausgezeichnet.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Holz statt Öl bei der RUAG in Wilderswil

Lässt sich eine alte Ölheizung am RUAG-Standort Wilderswil in Interlaken durch eine CO₂-neutrale Holzschneitzelheizung ersetzen? 2013 untersuchte die RUAG Real Estate AG in einer Studie die Vorteile eines modernen Heizungsersatzes.

Trotz höherer Investitionskosten entschied sich die RUAG Real Estate AG für den Einbau der neuen Heizanlage. Sie unterzeichnete einen langfristigen Vertrag mit einem lokalen Holz-Energieverbund, der nun nachhaltige Heizenergie liefert. Das Heizmaterial stammt ausschliesslich aus lokaler Produktion.

Dank der kurzfristig ausgeführten Installationsarbeiten konnte die Anlage noch vor Wintereinbruch in Betrieb genommen werden.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AG

Die Mobiliar [gegründet 1826] ist die älteste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz. Sie ist nach wie vor genossenschaftlich verankert – und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Im Schweizer Markt nimmt die Mobiliar mit einem Prämienvolumen von über 3 Milliarden Franken eine führende Stellung ein und bietet heute die ganze Palette der Versicherungen an. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die XpertCenter AG. Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein 4'300 Mitarbeitende und bildet über 300 Lernende aus.

Die Wärmeversorgung an den Direktionsstandorten Bern und Zürich wird ausschliesslich mit Fernwärme abgedeckt. Damit setzen wir Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss durch den jeweiligen Energieversorger um.

Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen (Papier- und Abfalltrennung, Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen) unterstützen unsere Mitarbeitenden im schonenden Umgang mit Ressourcen. Bei den Liegenschaften geniesst Energieeffizienz grösste Beachtung: Neubauten werden mindestens im Minergie-Standard erstellt. Wir verwenden Geräte der besten Energieklassen in Küche und Waschraum sowie umweltfreundliche Materialien und Technologien. Die Mobiliar unterstützt umweltbewusstes Verhalten auch bei den Kundinnen und Kunden (tiefere Prämien bei Haftpflicht und Vollkaskoversicherung von Motorfahrzeugen).

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Werner Luginbühl
Leiter Public Affairs

031 389 67 83
werner.luginbuehl@mobi.ch

www.mobi.ch

Ladestation für Elektroautos

Im öffentlichen, gebührenpflichtigen Parking der Mobiliar haben wir im Frühling 2013 Ladestationen für Elektroautos eingerichtet. Die Freischaltung der Steckdosen erfolgt über eine RFID-Karte, welche im Kundencenter der Energie Wasser Bern kostenlos bezogen werden kann. Die Stromabgabe ist vorderhand unentgeltlich und wird durch den Energieversorger als zertifizierter Ökostrom ins Netz eingespielen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

SORELL HOTEL ADOR

Das Sorell Hotel Ador, ein Hotel der ZFV-Unternehmungen, zählt zu den beliebtesten Businesshotels in der Stadt Bern. Es wurde vor Kurzem renoviert und erstrahlt nun in neuem Glanz. Das Hotel verfügt über ein leistungsfähiges Kongresszentrum mit 17 modernen und klimatisierten Seminarräumen, grosszügige Bankettsäle und eine Cafe-Bar-Lounge zum Ausspannen und Geniessen.

Das Hotel erhielt als erstes Schweizer Hotel drei Zertifizierungen vom Verein deutscher Reisebüros: Certified Business Hotel, Certified Conference Hotel und Certified Green Hotel. Mit «Certified Green» werden Hotelbetriebe ausgezeichnet, die in allen Bereichen der Nachhaltigkeit tätig sind und die zahlreichen Auflagen erfüllen. Im Juli bekam das Sorell Hotel Ador ausserdem das «Green Globe»-Zertifikat – diese internationale Nachhaltigkeitszertifizierung haben in der Schweiz erst 12 Hotelbetriebe.

Das Sorell Hotel Ador ging im Herbst eine Partnerschaft mit ClimatePartner ein, ein international tätiger Business Solu-

tion Provider im Klimaschutz. Durch die CO₂-Bilanzierung, mit der Erfassung von Primärdaten, können nun den Kunden weitere klimaneutrale Dienstleistungen angeboten werden.

- Das Hotel kompensiert alle Übernachtungen, die über die Website gebucht werden, mit dem Waldschutzprojekt Oberallmig im Kanton Schwyz.
- Kundinnen und Kunden können ihre An- und Abreise selber kompensieren.
- Alle Veranstaltungen können auf Wunsch auch klimaneutral durchgeführt werden.

Das Sorell Hotel Ador liegt im Zentrum von Bern, nur wenige Schritte vom Hauptbahnhof und der charmanten Berner Altstadt mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten entfernt. Bundeshaus, Bärengarten und Zytgloggeturm sind attraktive Sehenswürdigkeiten, die vom Hotel aus in wenigen Minuten erreichbar sind. Das Hotel ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend erschlossen.

SORELL HOTEL
ADORKlaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager031 388 01 11
gm@hotelador.chwww.sorellhotels.com

Nachhaltigkeitsbemühungen erweitert

In der Zertifizierungsphase für den «Green Globe» wurden die Nachhaltigkeitsbemühungen in allen Bereichen optimiert und erweitert. So wurden eine Baumpatenschaft für Bäume in der Stadt Bern sowie eine Mitgliedschaft beim WWF zum Schutze der Biodiversität im Alpenraum übernommen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Klimaneutrale Übernachtungen

Seit dem 1. Oktober 2013 werden alle Übernachtungen der Gäste, die über die Website des Hotels Ador gebucht haben, kompensiert und klimaneutral gestellt. Die kompensierte Menge an CO₂ bis Ende Jahr lag bei rund 7 Tonnen.

CO₂-Einsparung: 28'000 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 14'000 kg CO₂/a

STADTBAUTEN BERN

Stadtbauten Bern ist ein öffentlich-rechtliches Unternehmen der Stadt Bern. Die optimale Bewirtschaftung der über 1'600 Liegenschaften mit einem Gebäudeversicherungswert von 1,6 Mrd. Franken wird von der Eigentümerin sichergestellt – auch dank des hohen Qualitätsniveaus aller Dienstleistungen. Die unternehmerische Verantwortung wird mit einer Strategie wahrgenommen, die nachhaltigen und ethischen Grundsätzen verpflichtet ist. Deshalb setzt sich Stadtbauten Bern konkrete Ziele für einen umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Seit der Einführung des Umweltmanagementsystems im Jahr 2010 werden der Energie- und Wasserverbrauch, der CO₂-Ausstoss und die Abfallmengen in den städtischen Liegenschaften stetig gesenkt. Das nachhaltige Unternehmenskonzept berücksichtigt über ein optimales Management die verschiedenen Umweltrisikofaktoren in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen.

Über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude sollen sowohl gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Interessen in Einklang gebracht als auch eine qualitativ hochstehende Infrastruktur und Baukultur gewährleistet werden.

Auch für die über 435 Mitarbeitenden ist Umweltschutz ein wichtiger Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. Bereits 2009 wurde das Schulungsprogramm für die Hauswartinnen und Hauswarte zum Thema «ökologische und wirtschaftliche Reinigung» mit dem Umweltpreis der Stadt Bern ausgezeichnet.

Auf den 1. Januar 2014 wurden die Stadtbauten Bern wieder in die Stadtverwaltung integriert und die Liegenschaftsverwaltung und Stadtbauten Bern zur Immobilienstadt Bern zusammengeführt. Gemeinsam setzen sie sich für nachhaltiges Bauen und Betreiben der Gebäude ein.

Stadtbauten Bern

Elisabeth Staritz

Leiterin Fachstelle Umweltmanagement

031 321 68 33

elisabeth.staritz@bern.ch

www.bern.ch

Tieferer Ressourcenverbrauch durch Betriebsoptimierung

Die Zwischenbilanz zum Umwelt- und Energiemanagement von Ende 2012 zeigt auf, dass die Ressourcen optimiert wurden. Diese Daten helfen bei der Umsetzung bereits geleisteter und geplanter Optimierungsmassnahmen. Anfang 2012 begann ein weiteres Pilotprojekt in sechs städtischen Hallen- und Freibädern, Schulen und Sporthallen. Der Ressourcenverbrauch soll durch Optimierungsmassnahmen bei der Haustechnik und beim Nutzerverhalten reduziert werden. Die Analyse der Anlagen zeigt Synergien bei Sanierungs- und baulichen Massnahmen auf. Über eine gezielte Energiekommunikation sollen die Nutzenden zum energiegerechten Verhalten informiert und geschult werden. Die Optimierungen laufen drei bis fünf Jahre und führen zu Einsparungen von mindestens 15 %, die beim jährlichen Reporting aufgezeigt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dann auf andere Gebäude übertragen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Neue Photovoltaikanlagen geplant

Auf geeigneten Dachflächen städtischer Immobilien werden schrittweise neue Solaranlagen installiert. Dazu hat der Gemeinderat eine Absichtserklärung zwischen Stadtbauten Bern und Energie Wasser Bern (ewb) genehmigt. Dabei übernimmt ewb die gesamten Investitionen für die Erstellung und die Kosten für den Betrieb neuer Photovoltaikanlagen, während die Stadt den auf städtischen Dächern zusätzlich produzierten Strom kauft.

Zuerst werden im Alters- und Pflegeheim Kühlewil und im Entsorgungshof Fellerstrasse zwei Pilotprojekte umgesetzt. Im Rahmen von Sanierungen und Neubauten sollen weitere Anlagen dazukommen. Ab 1. Januar 2014 werden neu 36 % (vorher 20 %) des städtischen Stroms aus ökologisch zertifizierten Quellen bezogen. Der übrige Strom ist erneuerbar, aber nicht zertifiziert. Schrittweise werden auf städtischen Dächern weitere Photovoltaikanlagen installiert, die den Anteil an eigenem Solarstrom erhöhen. So kann der zugekaufte zertifizierte Ökostrom reduziert werden.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

STÄMPFLI PUBLIKATIONEN AG

Bei Stämpfli dreht sich alles um die Unternehmens-, Verbands- und Produktkommunikation:

Kommunikationsagentur, Internetagentur, IT-Systemintegratorin, Druckspezialistin und Verlagsdienstleisterin – all das ist die 1799 gegründete Stämpfli Publikationen AG in Bern und Zürich.

Ob über den gesamten Prozess oder bei ausgewählten Schritten: Die Spezialisten von Stämpfli begleiten ihre Kundinnen und Kunden bei der Planung und Erstellung von gedruckten und elektronischen Publikationen. Ihre Kernkompetenzen liegen in der Konzeption und in der Umset-

zung von Zeitschriften, Katalogen, Geschäftsberichten, E-Shops, Websites und Mobile Solutions sowie in der Programmierung und Integration von Publikationssystemen, mit denen die Kundinnen und Kunden ihre Inhalte effizient und medienneutral verwalten und Publikationen selber automatisch erstellen können.

Daneben bietet Stämpfli eine Reihe von Spezialservices an – vom Erstellen von Kommunikationskonzepten über ein mehrsprachiges Korrektorat/Lektorat bis hin zum Inseratemanagement und Abonnementsmarketing.

Stämpfli

Roland Rösti

Leiter Managementsystem und Projekte

031 300 64 10

roland.roesti@staempfli.comwww.staempfli.com

SÜRPRISEN GMBH

Unternehmenskommunikation zum Anfassen: Kundengeschenke, Mitarbeitergeschenke und Give-aways leisten auch bei nachhaltig orientierten Unternehmen einen wichtigen Beitrag in der Unternehmenskommunikation.

Die sürprise gmbh berät und unterstützt Firmen dort, wo es um ökologische und fair produzierte Firmengeschenke geht. Ein breites Standardsortiment, aber auch massgeschneiderte Lösungen und kreative Produktentwicklungen zeichnen das Berner Unternehmen aus.



Christine Angeli
Geschäftsleitung

031 931 25 52
christine.angeli@suerprise.ch

www.suerprise.ch

Mailhosting mit Solarenergie

sürprise deckt mit NetZone den gesamten Energieverbrauch für das Mailhosting zu 100 % mit Solarenergie und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbreitung der Solartechnik in der Schweiz. Der Strom wird dabei von der IWB Strom Solar, einem «naturemade star»-zertifizierten Energielieferanten, bezogen. Zugleich fließt ein Teil der Gebühren in den IWB-Ökoenergiefonds, welcher nachhaltige Projekte aus den Bereichen Energie, Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz unterstützt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

SWISS CLIMATE AG

Swiss Climate mit Sitz in Bern bietet Lösungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur nachhaltigen Positionierung von Unternehmen an.

Unser Dienstleistungsangebot umfasst Instrumente, die für unsere Kunden (Banken, Transport- und Logistikunternehmen, Eventagenturen, Hotels, ausländische Botschaften, Versicherungen oder Druckereien) ökologischen und ökonomischen Nutzen bringen:

- Beratung bei der Entwicklung einer nachhaltigen Klimastrategie (Messen, Reduzieren, Kompensieren)
- Erstellung von CO₂-Bilanzen für Unternehmen und Produkte
- Begleitung bei der Umsetzung von Massnahmen zur Emissionsreduktion mit erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, inkl. Vermittlung von Fördergeldern
- CO₂-Kompensation, klimaneutrale Unternehmen und Produkte

- Begleitung beim Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung (z. B. nach GRI)
- Beratung von Energiestädten und -regionen
- «Swiss Climate CO₂»: Schweizweit das einzige Label für ganzheitliches CO₂-Management
- Entwicklung von Klimaschutzprojekten in der Schweiz und im Ausland

Wir sind der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelebt werden sollen. Daher setzen wir uns mit konkreten Massnahmen für die kontinuierliche Reduktion der Treibhausgasemissionen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ein. Als Dienstleister im Klimaschutz gehen wir mit gutem Beispiel voran und nehmen unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahr. So sensibilisieren wir unsere Kunden, unsere Mitarbeitenden sowie die Öffentlichkeit und schaffen nachhaltigen Mehrwert für alle.



Othmar Hug
Geschäftsführer a. i.

031 330 15 77

othmar.hug@swissclimate.ch

www.swissclimate.ch

Klimaschutzziele

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die jährlichen Treibhausgasemissionen kontinuierlich und dauerhaft zu senken. Das erstaunliche Resultat: Wir verursachen praktisch keine Emissionen mehr!

Im Jahr 2013 sind rund 2 Tonnen CO₂ durch die Geschäftstätigkeit von Swiss Climate emittiert worden. Geschäftsreisen (Zug, Flugzeug, Mobility) und Pendelfahrten machen den grössten Anteil aus. Pro Mitarbeitenden ergibt sich daraus ein sehr tiefer Wert von 0,4 Tonnen CO₂. Innerhalb von drei Jahren reduzierten wir damit unsere Emissionen um 66 %. Damit dies so weitergeht, analysiert Swiss Climate jährlich die CO₂-Emissionen und identifiziert Reduktionsmassnahmen.

- Jährliche hausinterne Schulung, um sämtliche Unternehmen in unserem Gebäude zu sensibilisieren und gemeinsame Massnahmen zu definieren.
- Für Geschäftsfahrten steht anstelle eines Geschäftsautos ein Mobility-Abo zur Verfügung, die Anreise der Mitarbeiter erfolgt per Velo, ÖV oder zu Fuss. Wir versuchen, wenn möglich auf Geschäftsflüge zu verzichten (2013: 2 Flüge).

- Stromsparmassnahmen am Arbeitsplatz (Kauf sparsamer Bürolampen, Standby-Verbrauch bei Computern) sowie Bezug von 100 % Ökostrom.

Und auch betriebsextern haben wir unzählige Projekte zur CO₂-Reduktion gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern umgesetzt.

Swiss Climate kompensiert den restlichen, unvermeidbaren Treibhausgasausstoss mit CO₂-Zertifikaten vom hochwertigen Gold Standard.

Durch die verschiedenen Massnahmen im Betrieb hat sich die Treibhausgasbilanz unseres bereits CO₂-armen Unternehmens um weitere 3'850 kg CO₂ verbessert. Die weitaus grösseren Einsparungen haben wir allerdings gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern in ihren Unternehmen erreicht.

CO₂-Einsparung: 3'850 kg CO₂/a

Davon angerechnet: 3'850 kg CO₂/a

SWISSCOM AG

Mit rund 6,4 Mio. Mobilfunkkunden, 1 Mio. TV-Kunden und 2 Mio. Breitbandanschlüssen ist Swisscom das führende Telekom-Unternehmen. 20'108 Mitarbeitende erarbeiten im 2013 einen Umsatz von rund 11,343 Mrd. Franken. 900 Jugendliche absolvieren eine Lehre (Informatik, Telematik, Mediamatik, Detailhandel, KV und Fachmann/-frau Kundendialog).

Swisscom ist schweizweit mit Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation präsent. Massive Investitionen in die Netzinfrastruktur stellen sicher, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Mit Swisscom TV wird die Entwicklung in Richtung Multimedia-Unternehmen für Kundinnen und Kunden erlebbar. Zusätzlich ist Swisscom im IT-Infrastruktur-Outsourcing und im Management von Kommunikationsinfrastrukturen aktiv.

Alle sollen von den heutigen Möglichkeiten im IT-Bereich profitieren. Dafür betreibt Swisscom seit 16 Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement, engagiert sich für Jugendmedienkompetenz, stärkt und ermutigt sozial Benachteiligte und verpflichtet sich als Sponsor für grosse und kleine Sportlerinnen und Sportler. Als Mitglied der WWF Climate Group konnte der CO₂-Ausstoss fast halbiert werden. Dank des wachsenden Portfolios an Dienstleistungen werden Energie und Reisen nach dem Motto «Global denken – lokal handeln» effizient eingesetzt. Deshalb ist die Swisscom bei der Klimaplattform der Wirtschaft dabei.



Res Witschi
Senior Projektleiter
Corporate Responsibility

058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com

www.swisscom.com/verantwortung

CO₂-Einsparungen durch die Nutzung von ICT-Lösungen

Durch die Nutzung von ICT-Dienstleistungen wird dank Web- und Videokonferenzen ein Teil der Geschäftsreisen und damit CO₂ eingespart. Home Office erlaubt es, einige Arbeitstage aufs Pendeln zu verzichten, das Zeitbudget und Verkehrswege zu entlasten. Dank Breitbanddiensten sind DVDs, CDs oder Magazine unnötig. Mobilfunkverbindungen in Fahrzeugen, Tanks oder Heizungen erlauben die Optimierung von Logistiksystemen oder die Reduktion des Heizölverbrauchs. Die Einsparung von rund 300'000 Tonnen CO₂ wurde durch die Stiftung myclimate überprüft und bestätigt.

CO₂-Einsparung: 250'000'000 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 12'500'000 kg CO₂/a

Steuerung von Wärmepumpen und Elektroheizungen zur Stabilisierung des Schweizer Stromnetzes

Schwankungen müssen besser ausgeglichen werden, um immer mehr erneuerbare Energien aus Wind und Sonnenstrom zu integrieren. Anstatt grössere Reserven in bestehenden Kraftwerken bereitzuhalten oder neue Gas-kraftwerke zu bauen, können Stromlastträger wie Wärmepumpen, Elektroheizungen oder -boiler genutzt werden. Beim virtuellen Kraftwerk «Be Smart» von Swisscom sind heute rund 5'000 Gebäude angemeldet. Als Gegenleistung für den Beitrag zur Stabilität des Schweizer Stromnetzes wird die Heizung bei Abwesenheit kostenlos reduziert und automatisch bei Störungen gewarnt. Ausserdem wird die Effizienz mit anderen Haushalten verglichen.

www.be-smart.ch

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

TEAG TECHNOLOGIEPARK-IMMOBILIEN AG

Der 1993 eröffnete Berner Technologiepark ist den Kindern entwachsen und beherbergt neben den vorwiegend kleineren und mittelgrossen Unternehmen auch einige Firmen von internationalem Renommee. Die Zielsetzung ist es nach wie vor, «kleinen und mittleren Unternehmen einen kreativen, vernetzten Raum mit ausgezeichneter Infrastruktur zu bieten».

Das Konzept des Technologieparks mit dem Gemeinschaftsbereich und den individuellen Arbeitsräumen schafft optimale Voraussetzungen für erfolgreiches Unternehmertum. Die hochstehende Architektur und auch die komplette Infrastruktur bieten ein ideales Umfeld für kreative Begegnungen und den Aufbau innovativer Netzwerke unter den Mietern und über den Park hinaus. Die moderne Infrastruk-

tur bietet ein Auditorium, mehrere Mehrzweckräume und Sitzungszimmer, ein Foyer und das beliebte Restaurant. Die meisten eingemieteten Betriebe sind im Bereich «New Economy» und dort vor allem in der Telematik (Informatik und Telekommunikation) tätig.

Die Liegenschaft gehört der TEAG Technologiepark-Immobilien AG, die vom Handels- und Industrieverein des Kantons Bern geführt wird. Die Liegenschaftsverwaltung übernimmt die Ascaro Vorsorgestiftung, welche auch für die Vermietung der Liegenschaft zuständig ist. Der Betrieb mit Empfangsdienst, Betreuung der Telefonzentrale und Reservation von Seminarräumen sowie die Hauswartung wird von der ISS Facility Services AG gewährleistet. Das öffentliche Restaurant wird von der SV (Schweiz) AG geführt.



Sibylle Plüss-Zürcher
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch
www.bern-cci.ch

Monika Hämmerli Geissler
Ascaro Vorsorgestiftung
031 303 34 67
monika.haemmerli@ascaro.ch
www.ascaro.ch

Stromeinsparungen dank verschiedener Massnahmen

Bereits 2009 und 2010 haben wir für unsere Mieter unter dem Motto «Gemeinsam für ein gutes Klima» eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt. In den letzten beiden Jahren haben wir zusätzlich in den Bereich Technik investiert. Die Kaltwasseranlage wurde ersetzt und eine zusätzliche Anlage installiert. Diese beiden laufen nun diversitätsweise. Ein weiteres Projekt bestand darin, die Regulierungen im Lüftungsbereich zu ersetzen. Ausserdem wurden im grossen Atrium die Beleuchtung durch stromsparende LEDs ausgetauscht und wir verzichten während der Nacht auf die Aussenbeleuchtung. So konnten 2012 und 2013 rund 8 % Strom eingespart werden.

CO₂-Einsparung: 14'030 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 14'030 kg CO₂/a

THE CORPORATE FINANCE GROUP

The Corporate Finance Group (TCFG) zählt in der Schweiz zu den führenden unabhängigen Beratungsunternehmen im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance. Unsere Partner verfügen über langjährige Erfahrungen und haben in über 250 erfolgreich abgeschlossenen nationalen und internationalen M&A-Transaktionen echte Mehrwerte für die Kunden erzielt.

Wir können uns auf ein etabliertes Beziehungsnetz abstützen und sind mit einem Team von 20 Mitarbeitenden an den Standorten Bern, Genf, Zürich und Lugano ausge-

zeichnet verankert. International arbeitet TCFG mit dem weltweiten M&A-Netzwerk von CDI Global zusammen, dem TCFG seit 2010 als exklusiver Schweizer Partner angehört. TCFG ist der primäre M&A/CF-Partner der 1805 in Genf gegründeten Privatbank Pictet & Cie., einer der grössten Privatbanken der Schweiz, welche als führende unabhängige Privatbank Europas gilt.

Die Klimaplattform der Wirtschaft fördert das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen und regt dazu an, das eigene Verhalten im Betrieb kritisch zu hinterfragen.



The Corporate Finance Group
Mergers & Acquisitions

Peter Bohnenblust
Managing Partner

031 356 25 25
peter.bohnenblust@tcfg.ch

www.tcfg.ch

TOP EVENTS BERN AG

Was vor rund 17 Jahren im kleinen Rahmen in der Berner Matte mit Buttons begann, ist heute eine mittelgrosse KMU in Ostermundigen mit über 30 Festangestellten und rund 5'500 Aufträgen im Jahr. TOP Events Bern AG ist ein immer noch wachsendes Unternehmen im Bereich der Event-Logistik.

Haupttätigkeiten sind die Vermietung von Event-Mobiliar, von Geschirr und Bestecken in verschiedenen Linien und diversen Artikeln aus dem Bereich der Gastronomie und Küche sowie die Vermietung und das Aufstellen von Festzelten, temporären Bühnen und Böden. Weitere Dienstleistungen wie Transporte und die Lagerung von Event-Material werden weiter auf- und ausgebaut.

Mit der Firma Event Rent GmbH als strategischem Partner ergänzt Top Events Bern AG das Sortiment und bietet umfassendes Event-Material und Infrastruktur auf höchst-

tem Niveau. Edle Lounge oder moderne Bar, beleuchtet in der Farbe der Unternehmens-CI, – wir verfügen über eine riesige Auswahl an verschiedenen High-Class-Möbeln.

Die meisten Aufträge kommen von Privaten, zahlreichen Event-Agenturen, Caterern und namhaften grossen Unternehmen aus dem Espace Mittelland, wobei das Auftragsvolumen auch im übrigen Teil der Schweiz von Jahr zu Jahr kontinuierlich zunimmt.

Neben motivierten Montage-Teams und dem freundlichen Kundendienst verfügt Top Events Bern AG über eine Fahrzeugflotte mit 3 LKWs und 8 Lieferwagen sowie diversen Anhängern. Die Kunden können auf einen kompetenten und zuverlässigen Ansprechpartner zählen. Jeder Event ist so einzigartig wie die Personen, die ihn organisieren. Top Events hilft ihnen dabei!



Thomas Eberle
Geschäftsführer

031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch

www.top-events.ch

VATTERLAND

vatter Business Center

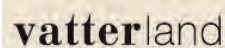
Die Adresse für produktives Arbeiten in angenehmer persönlicher Atmosphäre – ob Besprechung unter vier Augen, Seminar oder Schulung, bis hin zu Apéros und Vorträgen für bis zu 42 Personen: Bei uns finden Sie die richtige Location.

vatter Espace bien-être

Entspannung pur bietet Ihnen unsere kleine Ruhezooase mitten im Herzen Berns. Kosmetikbehandlungen, Massagen, aber auch Gruppenkurse wie Yoga oder Qigong finden hier von Montag bis Samstag statt.

vatter Royal

Das Kleinod unter den Quartierläden bezaubert mit seinem Charme. Durchstöbern Sie unsere breite Produktpalette von nachhaltigen Artikeln und geniessen Sie einen wunderbaren Kaffee an unserer Bar.

 vatterland

Thomas Vatter
Inhaber

031 313 11 05
info@vatter.ch

www.vatterland.ch



VERSICHERUNGSPARTNER BERN AG

Die VersicherungsPartner Bern AG berät und betreut mittlerweile seit 15 Jahren als Versicherungsbroker bedürfnisgerecht und erfolgreich KMU, Selbstständigerwerbende und Institutionen der öffentlichen Hand. Dazu arbeitet sie mit über 60 verschiedenen Versicherungsgesellschaften zusammen, ist dabei jedoch stets unabhängig. Die Dienstleistungen können für die Kunden dank sogenannten Courtage-Abkommen

kostenlos angeboten werden, die Honorierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Verwaltungsentschädigung von den Versicherungsgesellschaften.

Nachhaltigkeit ist gefragt: Wir stellen uns bereits jetzt den Herausforderungen des Klimawandels und leisten als KMU unseren Beitrag dazu. Deshalb sind auch wir der Klimaplattform der Wirtschaft beigetreten.

versicherungspartner ag
Und Ihr Business ist besser versichert.

Adrian Zbinden

Stv. Geschäftsführender 031 310 06 06

Partner

a.zbinden@versicherungspartner.ch www.versicherungspartner.ch

WÄRMEVERBUND MARZILI BERN AG

Die Wärmeverbund Marzili Bern AG wurde im Jahre 1996 mit dem Bau des Wärmeverbunds Marzili gegründet. Wir erstellen und betreiben Anlagen zur Produktion von Nutzenergie unter gleichwertiger Berücksichtigung der Nachhaltigkeitselemente: Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie.

Die Versorgung mit Nutzenergie in Form von Wärme, Elektrizität und Kälte erfolgt mit einem möglichst hohen Anteil an erneuerbarer Energie. Die zentralen Produktionsanlagen erfüllen höchste Ansprüche an die Versorgungssicherheit, Lufthygiene und Ressourcenschonung. Neue technologische Entwicklungen werden bei Marktreife eingesetzt.

Wir sind Partner für Gemeinden, Liegenschaftsbesitzende sowie Industrie- und Dienstleistungsbetriebe bei Projektentwicklungen und bei der Übernahme von bestehenden Projekten und Anlagen.

Beim Wärmeverbund Marzili wird die Wärme mit einer Grundwasserwärmepumpe, einem Erdgasblockheizkraftwerk und Erdgasheizkesseln erzeugt. Zurzeit ist der Ausbau

Richtung Bürenpark/Monbijou in Realisierung. Zeitgleich soll der Anschluss an das Fernwärmenetz der Energiezentrale Forsthaus erfolgen. Der Anteil an erneuerbarer Energie wird dann von heute 20 % auf mehr als 50 % erhöht.

Der Wärmeverbund Mösli versorgt Liegenschaften im Gebiet Mösli Ostermundigen – unter anderen die UPD-Waldau und das Gartenhaus Wyss. Die Wärmeerzeugung erfolgt mit Abwärme aus den Produktionsanlagen von Emmi, einer Holzschnitzelfeuerung und Erdgaskesseln bei einem Anteil an erneuerbaren Energien von 75 %. Im 2013 wurde der Wärmeverbund zur Kilchgrundstrasse erweitert. Weitere Projektentwicklungen sind im Gange.

Über die Energielieferung hinaus bieten wir unseren Kunden als unabhängiges Unternehmen Erfahrung, ein grosses Netzwerk und viel Know-how.



Bruno Liesch
Geschäftsführer

031 305 19 72
bruno.liesch@waermeverbund.ch

www.waermeverbund.ch

Neue Wärmekunden

Vier neue Wärmekunden bezogen dank der Erweiterung Richtung Kilchgrundstrasse an den Wärmeverbund Mösli Ostermundigen ab Herbst 2013 Wärme. Zusätzlich konnten weitere vier Hausanschlüsse erstellt werden. Der Wärmebezug erfolgt innerhalb der nächsten fünf Jahre. Die Fernwärmeanschlüsse ersetzen die Beheizung mit Erdöl. Die CO₂-Einsparung beträgt zusätzlich 60 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

WESTIFORM AG

Westiform ist ein Traditionsunternehmen der visuellen Kommunikation: Seit 1959 macht das Schweizer Familienunternehmen Firmen und Marken sichtbar. Nebst dem Kerngeschäft Lichtwerbung bietet Westiform innovative Digital-Signage-Lösungen, Wegeleitsysteme und POS-Produkte an und ist damit eine Komplettanbieterin für visuelle Kommunikation. Westiform beschäftigt 400 Mitarbeitende. Der grösste Standort ist Deutschland, gefolgt von der Schweiz, Tschechien und China. Westiform exportiert seine Produkte weltweit. Die Firma setzt konsequent auf modernste Technik, fundierte Beratung, effizientes Projektmanagement und kundennahe Dienstleistungen. Die Innovationsabteilung entwickelt Produkte, die beim Energieverbrauch und Design Massstäbe in der Branche setzen. Westiform ist in zweiter Generation inhabergeführt.

Zu den herausragenden Produkten der Westiform-Gruppe gehört wf I Sirius: mit 22 Millimetern Bautiefe zählt er zu den schlanksten Leuchtbuchstaben auf dem Markt. Minimaler Stromverbrauch, perfekte, brillante Ausleuchtung und eine Lebensdauer von 50'000 Betriebsstunden machen ihn unverwechselbar.

Funktionalität und Nachhaltigkeit prägen auch wf I Libra, ein von Westiform entwickeltes System zur Dimmung von Lichtwerbeanlagen, das auch in bestehende LED-Lichtwerbeanlagen leicht nachträglich eingebaut werden kann. Mit wf I Libra lässt sich mit einer Fernbedienung die Lichtintensität manuell anpassen. Praktisch ist auch die automatische Dimmung, welche die Leuchtkraft der Lichtwerbeanlage laufend an das Umgebungslicht anpasst. Dadurch wirkt sie nie grell oder matt, und es wird erheblich weniger Energie verbraucht.



Raphael Waeber
Geschäftsführer

031 980 23 75
wah@westiform.ch

www.westiform.ch

Erneuerung alter Lichtwerbeanlagen

Westiform hat mit Erfolg das Projekt zur Erneuerung von alten Lichtwerbeanlagen weitergeführt. Dabei werden Neonröhren durch energiesparende LED-Technik ersetzt. Der Austausch erfolgt vor Ort. Das schont die Umwelt und senkt auch die Kosten für den Transport. 2013 hat Westiform insgesamt 148 Lichtwerbeanlagen von 74 Kunden modernisiert.

Im Durchschnitt wird mit der Umrüstung von Neon auf LED 65 % weniger Energie verbraucht. Bei einem Stromverbrauch von 8'000 kWh/pro Jahr für eine mit Neon betriebene Lichtwerbeanlage macht die Stromeinsparung 769'600 kWh aus. Bei einem CO₂-Ausstoss von 154 g/kWh führt dies zu einer CO₂-Reduktion von 118 Tonnen.

CO₂-Einsparung: nicht anrechenbar
Wirkung bei der Kundschaft

Energieeffizientere Produktion

Westiform Schweiz hat weniger Strom verbraucht und dadurch rund 2,2 Tonnen CO₂ eingespart: Der Ausstoss sank bei einer gesteigerten Gesamtleistung von 95,47 t [2012] auf 93,22 t [2013]. Die Einsparung ist einerseits auf eine optimierte Produktionsplanung zurückzuführen. Im Bürobereich hat Westiform die Mitarbeitenden mit diversen Hinweisen für den sorgsamen Umgang mit Energie sensibilisiert.

CO₂-Einsparung: 2'200 kg CO₂/a
Davon angerechnet: 2'200 kg CO₂/a



IMPRESSUM

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 54 Unternehmungen aus der Stadt und der Region Bern.

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz (AfU)
Fachstelle Lokale Agenda 21
Brunngasse 30
Postfach 124
3000 Bern 7

Telefon 031 321 63 06

Fax 031 321 72 68

lokaleagenda21@bern.ch

www.bern.ch/lokaleagenda21

info@klimaplattform.ch

www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter AfU Stadt Bern, Sprecher

Brigitta Stillhardt, AfU Stadt Bern, Sektionsleiterin Umwelt und Energie, Projektleitung

Natalie Schäfer, AfU Stadt Bern, Fachstelle Lokale Agenda 21, Koordination

Externer Partner

Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Texte und Redaktion

Brigitta Stillhardt, Natalie Schäfer und Jürgen Schulz

Layout

Charles Santl, COMPUGRAFX, www.compugraf.ch

Druck

Rickli+Wyss AG, www.rwy-di.ch

Papier: Papyrus, Balance Pure®, FSC-Mix

DIE KLIMAPLATZFORM DER WIRTSCHAFT – DIE STARKE ALLIANZ FÜR DEN KLIMASCHUTZ!

Die Klimaplatzform der Wirtschaft wurde im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 und engagierten Unternehmen gegründet und versteht sich als Vernetzungsplattform von und für innovative und verantwortungsbewusste Unternehmen aus Stadt und Region Bern. Das Interesse, Bern als attraktive Arbeits- und Wohnstadt zu unterstützen und gleichzeitig dazu beizutragen, den Klimawandel – ein weltweites Problem – zu bekämpfen, vereint die Partner der Klimaplatzform.



Stadt Bern



Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist ein gleichberechtigtes Netzwerk von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und der öffentlichen Hand, das sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagiert. Seit 2006 sind 54 Unternehmen aus Bern der Klimaplatzform der Wirtschaft beigetreten. Sie tragen aktiv zur Absicht der Stadt Bern bei, den CO₂-Ausstoss und den Verbrauch fossiler Energie bis ins Jahr 2015 um 10 % gegenüber 2006 zu senken. Mit Erfolg: Der «Berner Statusbericht Umweltmanagement und Energiestrategie 2012» weist aus, dass die Abnahme der Emissionen zwischen 2006 und 2011 die festgelegten Ziele übertrifft.

www.klimaplatzform.ch